

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

4.8.1926 (No. 253)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1803 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Gegr. 1803

Hauptredaktion: D. v. Lauer, Verantwortlich für Politik: Fritz Gey-
hard; für den Nachrichten: Hans Wolf; für den Handel: Heinz
Hippel; für die Stadt, Baden, Nachbargemeinde und Sport: Heinrich
Berger; für Feuilleton und „Pyramide“: Karl Jahn; für
Musik: Anton Adolph; für die Frauenbeilage: Friedlein Dr.
G. Zimmermann; für Literatur: G. Grieser; sämtlich in
Karlsruhe, Brühl u. Berlin: G. J. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1,
Berliner Redaktion: Dr. H. Jäger, Berlin-Sigelin, Sedanstraße 17,
Telephon Amt Sigelin 1149. Für unerlangte Manuskripte übernimmt
die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunden der Redaktion von
11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe,
Ritterstraße 1. Fernsprechnummer Nr. 15, 19, 20, 21, 297, 1923.
Postfachkonto Karlsruhe Nr. 9242.

Briand verwarnt die Deutschen wegen Germersheim!

Wertwürdige Äußerungen Briands.

: Wien, 3. Aug.

Der Sonderberichterstatter der „Neuen Freien Presse“ in Paris hatte eine Unterredung mit Briand über die auswärtige Politik des neuen französischen Kabinetts. Briand äußerte sich dabei u. a. folgendermaßen:
Die Aenderung der Regierung bedeutet keine Aenderung der auswärtigen Politik, das beweist meine Anwesenheit an diesem Platze. Nie hätte ich mein Amt übernommen, wenn ich nicht hätte feststellen können, meine bisherige Regierung übernahm, um die Finanzfrage zu lösen. Ein außenpolitisches Programm, eine der Pläne nicht. Meine Politik ist die Politik von Locarno, und ich kann darauf verweisen, was ich schon vor der Konferenz von Locarno als eine Widerlegung des Rheinlands eingearbeitet habe. Der Rest der Verhandlungen, der noch zu verwirklichen ist, wird nicht geschehen, und das wäre vielleicht auch möglich, wenn die Abwicklung aller anderen Angelegenheiten verzögert hätte. Freilich ist die Wille von beiden Seiten notwendig (!).

Im Rheinland
es während der letzten Zeit in Frankreich die öffentliche Meinung erregt haben, (!) beispielsweise die geräuschvollen Erinnerungen an die deutsche Regierung, (!) Ich weiß sehr wohl, daß man in Deutschland manchmal etwas über die deutsche Regierung, welche die Verantwortlichkeit für alle Zwischenfälle verantwortlich gemacht werden kann. Immerhin würde es mir sehr lieb sein, wenn man in Deutschland manchmal etwas über die deutsche Regierung, welche die Verantwortlichkeit für alle Zwischenfälle in Deutschland macht.

Entwaffnung.
In allerlei kleinen Einzelheiten ist Deutschland mit der Entwaffnung im Rückstand geblieben. (!) Ich messe dem keine besondere Bedeutung bei, aber unsere öffentliche Meinung wird unruhig, wenn sie die Entwaffnung wieder auf neue Wege wünscht, daß Deutschland alle Maßnahmen durchführt, die durchzuführen sind.

Die Politik von Locarno
Briand eine Politik der Verständigung mit Deutschland, und nach meiner letzten Ueberzeugung wird ohne eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich das europäische Gleichgewicht nicht wieder hergestellt werden können. Es ist meine Absicht, im Herbst nach Deutschland zu gehen, um bei der Aufnahme von Unterhaltungen mit den deutschen Regierungen zu führen, und zwar sehr ausgiebige Unterhaltungen. Wenn ich von einer Unterredung der Politik von Locarno spreche, meine ich u. a. auch an eine möglichst weitestgehende wirtschaftliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland, an eine wirtschaftliche Zusammenarbeit, auf denen eine französisch-deutsche Zusammenarbeit möglich ist. Die wirtschaftliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland wird auch künftig eines meiner Hauptziele sein.

Der Eindruck der Briand'schen Äußerungen in Berlin.
Wagner Dienst des „Karlsruher Tagblattes“)
Dr. R. J. Berlin, 3. Aug.
Das Interview, das der Außenminister des französischen Kabinetts Briand dem „Neuen Freien Presse“ gegeben hat, erregt in der deutschen Öffentlichkeit großes Aufsehen, weil es einen „Neu“ von Umarmungen, der noch zu erwarten sei, und meint mit diesem Rest der Welt, die noch nicht befehligen „Neu“ wohl die Tatsache.

Das Interview, das der Außenminister des französischen Kabinetts Briand dem „Neuen Freien Presse“ gegeben hat, erregt in der deutschen Öffentlichkeit großes Aufsehen, weil es einen „Neu“ von Umarmungen, der noch zu erwarten sei, und meint mit diesem Rest der Welt, die noch nicht befehligen „Neu“ wohl die Tatsache.

Das Interview, das der Außenminister des französischen Kabinetts Briand dem „Neuen Freien Presse“ gegeben hat, erregt in der deutschen Öffentlichkeit großes Aufsehen, weil es einen „Neu“ von Umarmungen, der noch zu erwarten sei, und meint mit diesem Rest der Welt, die noch nicht befehligen „Neu“ wohl die Tatsache.

Das Interview, das der Außenminister des französischen Kabinetts Briand dem „Neuen Freien Presse“ gegeben hat, erregt in der deutschen Öffentlichkeit großes Aufsehen, weil es einen „Neu“ von Umarmungen, der noch zu erwarten sei, und meint mit diesem Rest der Welt, die noch nicht befehligen „Neu“ wohl die Tatsache.

Das Interview, das der Außenminister des französischen Kabinetts Briand dem „Neuen Freien Presse“ gegeben hat, erregt in der deutschen Öffentlichkeit großes Aufsehen, weil es einen „Neu“ von Umarmungen, der noch zu erwarten sei, und meint mit diesem Rest der Welt, die noch nicht befehligen „Neu“ wohl die Tatsache.

Das Interview, das der Außenminister des französischen Kabinetts Briand dem „Neuen Freien Presse“ gegeben hat, erregt in der deutschen Öffentlichkeit großes Aufsehen, weil es einen „Neu“ von Umarmungen, der noch zu erwarten sei, und meint mit diesem Rest der Welt, die noch nicht befehligen „Neu“ wohl die Tatsache.

Das Interview, das der Außenminister des französischen Kabinetts Briand dem „Neuen Freien Presse“ gegeben hat, erregt in der deutschen Öffentlichkeit großes Aufsehen, weil es einen „Neu“ von Umarmungen, der noch zu erwarten sei, und meint mit diesem Rest der Welt, die noch nicht befehligen „Neu“ wohl die Tatsache.

Das Interview, das der Außenminister des französischen Kabinetts Briand dem „Neuen Freien Presse“ gegeben hat, erregt in der deutschen Öffentlichkeit großes Aufsehen, weil es einen „Neu“ von Umarmungen, der noch zu erwarten sei, und meint mit diesem Rest der Welt, die noch nicht befehligen „Neu“ wohl die Tatsache.

Das Interview, das der Außenminister des französischen Kabinetts Briand dem „Neuen Freien Presse“ gegeben hat, erregt in der deutschen Öffentlichkeit großes Aufsehen, weil es einen „Neu“ von Umarmungen, der noch zu erwarten sei, und meint mit diesem Rest der Welt, die noch nicht befehligen „Neu“ wohl die Tatsache.

Das Interview, das der Außenminister des französischen Kabinetts Briand dem „Neuen Freien Presse“ gegeben hat, erregt in der deutschen Öffentlichkeit großes Aufsehen, weil es einen „Neu“ von Umarmungen, der noch zu erwarten sei, und meint mit diesem Rest der Welt, die noch nicht befehligen „Neu“ wohl die Tatsache.

Das Interview, das der Außenminister des französischen Kabinetts Briand dem „Neuen Freien Presse“ gegeben hat, erregt in der deutschen Öffentlichkeit großes Aufsehen, weil es einen „Neu“ von Umarmungen, der noch zu erwarten sei, und meint mit diesem Rest der Welt, die noch nicht befehligen „Neu“ wohl die Tatsache.

Das Interview, das der Außenminister des französischen Kabinetts Briand dem „Neuen Freien Presse“ gegeben hat, erregt in der deutschen Öffentlichkeit großes Aufsehen, weil es einen „Neu“ von Umarmungen, der noch zu erwarten sei, und meint mit diesem Rest der Welt, die noch nicht befehligen „Neu“ wohl die Tatsache.

Das Interview, das der Außenminister des französischen Kabinetts Briand dem „Neuen Freien Presse“ gegeben hat, erregt in der deutschen Öffentlichkeit großes Aufsehen, weil es einen „Neu“ von Umarmungen, der noch zu erwarten sei, und meint mit diesem Rest der Welt, die noch nicht befehligen „Neu“ wohl die Tatsache.

Den stärksten Unwillen aber erregt auch in denjenigen Kreisen, die auf Locarno eingeschoren sind, die Tatsache, daß Herr Briand, zum mindesten andeutungsweise, sagt, Frankreich könne die Verträge nicht erfüllen und die Versprechungen nicht halten, weil — Deutschland daran schuld sei. Darauf bezieht sich der Passus von der Notwendigkeit des beiderseitigen guten Willens. Darauf bezieht sich in erster Linie die Feststellung, daß ihm, Herrn Briand, die Durchführung seiner Aufgabe, namentlich der Erfüllung der Versprechungen von Locarno, erleichtert würde, wenn allerlei Vorfälle (!) der letzten Zeit sich nicht ereignet hätten oder sich nicht wiederholen würden.

Gemeint ist natürlich in erster Linie Germersheim.

Man überlege sich, welche Dreistigkeit dazu gehört, zu behaupten, Frankreichs öffentliche Meinung werde durch solche Vorfälle erregt und sie verhindern die Versöhnungsarbeit. Die deutschen Kriegervereine einer pfälzischen Stadt veranstalten eine Feier zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges. Die französische Garnison sprengt den Festzug, mißhandelt und beleidigt Teilnehmer, verhöhnt die Toten und reißt deutsche Fahnen ab, und Herr Briand sagt: Die Deutschen provozieren, die Deutschen haben Schuld. Frankreich ist „erregt“ über solche Vorfälle und in der Atmosphäre der „Erregung“ kann er als Außenminister natürlich die Versprechungen von Locarno nicht erfüllen. Dazu kommen die „Meinungsfeinde“ der nicht durchgeführten Entwaffnung, worunter am schwerwiegendsten die Betonunterstände der Festung Königstein (!) sind, durch welche die Sicherheit Frankreichs bedroht ist. Ueber alles dies wird „unsere öffentliche Meinung unruhig“!

Der Sinn des Briand'schen Interviews ist der, die Vocarnopolitik bleibt, d. h. es bleibt alles beim Alten. Deutschland hat sich gegen Versprechungen gebunden und Frankreich benützt einen Kriegervereinigungszug im besetzten Gebiet dazu, die Erfüllung der Versprechungen abermals in eine graue Zukunft hinaus zu verschieben.

Verhandlungen zwischen Hoesch und Briand über die Befestigungsstärke.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“)

S. Paris, 3. Aug.

Amtlich wird mitgeteilt: „Der deutsche Botschafter, Herr von Hoesch, hatte heute nachmittag eine längere Besprechung mit dem französischen Außenminister Briand und dem Generalsekretär des Auswärtigen Amtes Verhelot. Die Unterredung drehte sich vor allem um das besetzte Gebiet.“

Hierzu erfahre ich noch folgendes: Deutschland hatte durch seine diplomatischen Vertreter in Paris, London, Rom und Brüssel in diesen Tagen eine Note überreicht, in der um Mitteilung gebeten wird, bis wann endlich auf eine Herabsetzung der Befestigungsstärke bis zur normalen Belegung gerechnet werden könne. Der deutsche Botschafter hat diese Note heute nachmittag mündlich erörtert und dabei auch noch eine ganze Reihe anderer schwebender Fragen zwischen Deutschland und Frankreich, besonders die des besetzten Gebietes und von Germersheim, angeschnitten.

Der polnische Terror gegen die Deutschen in Polnisch-Schlesien.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“)

B. Breslau, 3. Aug.

Die Rattowitzer Zeitung „Polonia“ veröffentlicht heute eine Statistik, über die Bombenattentate, die in den letzten drei Jahren in Ostoberschlesien verübt worden sind. Sie kommt dabei auf die stätliche Zahl von 42 Bombenanschlägen. Der allergrößte Teil dieser Attentate war gegen führende deutsche Persönlichkeiten oder gegen deutsche Unternehmungen gerichtet. Die „Polonia“ weist nach, daß fast alle Attentate nach dem gleichen Muster begangen wurden und folgert daraus, daß irgend eine Zentrale bestehen müsse, die derartige Verbrechen inszeniert.

Vor dem Abschluß eines Wirtschaftsprovvisoriums mit Frankreich.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“)

S. Paris, 3. August.

In den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen steht, wie wir zu wissen glauben, der Abschluß eines neuen Provisoriums, das auf 6 Monate berechnet ist, unmittelbar bevor. Es haben deswegen heute lange Verhandlungen zwischen den deutschen und französischen Delegierten stattgefunden. Die Unterzeichnung dieses Provisoriums dürfte morgen oder spätestens übermorgen zu erwarten sein.

Die Aufgaben der französischen Amortisationskasse.

: Paris, 3. Aug.

Das gestern vom Ministerrat gebilligte Statut der autonomen Amortisationskasse bestimmt in enger Anlehnung an die Vorschläge der Finanzfachverständigen als Aufgabe der Kasse, den Zinsendienst, die Rückzahlung und die Erneuerung der Bonds der Nationalen Verteidigung sicherzustellen. Ebenso werden die gewöhnlichen Schatzbonds von ihr verwaltet werden, deren Erneuerung in Zukunft nur durch Umtausch gegen Bonds der Nationalen Verteidigung erfolgt. Außerdem soll die Kasse das Tabakmonopol verwalten. Der Betrag der zu verwaltenden Bonds wird auf etwa 41 Milliarden geschätzt.

Die Mittel, die der Kasse zustehen sollen, sind: Jahresertrag der Erbschaftsteuer 2,7 Milliarden, Zusatzsteuer aus Veräußerung von Gebäuden und Handelsbetrieben 8-900 000 000, aus dem Tabakmonopol 2,8 Milliarden. Man glaubt, daß schon die Einnahmen aus dem Tabakmonopol genügen werden, um den Zinsendienst der Kasse sicherzustellen. Der Rest, also etwa 3,8 Milliarden, würden der Amortisierung gewidmet werden können. Die Kasse wird außerdem die Ermächtigung erhalten, sich Vorstöße geben zu lassen und nötigenfalls auf Grund der Monopoleinnahmen verpfändbare Wertpapiere auszugeben. Die Kasse übernimmt den Gesamtschuldendienst, und es steht ihr frei, entweder zur Amortisierung zu schreiben oder die Inhaber aufzufordern, die Wertpapiere gegen neue wiederum zu amortisierenden Wertpapieren umzutauschen.

Die Amortisationskasse soll verwaltet werden von einem Verwaltungsrat von 20 Mitgliedern, von einem besonderen Finanz- und einem besonderen technischen Komitee. Das Finanzkomitee setzt sich zusammen aus dem Senator als Präsidenten, einem Abgeordneten als Vizepräsidenten, dem Gouverneur der Bank von Frankreich, mehreren hohen Finanzbeamten usw. Das technische Komitee besteht aus 26 Mitgliedern und zwar aus 4 Mitgliedern des Parlaments, je einem Vertreter des Staatsrats und des Finanzministeriums, 4 Mitgliedern der Landwirtschaft, des Handels, der Industrie und der Finanz- und mehrerer höheren Beamten.

Die französischen Finanzprojekte auch im Senat angenommen.

S. Paris, 3. Aug. (Eig. Dienst des „K.“)

Der Senat hat, wie erwartet, in einer Sitzung heute die Finanzprojekte der Regierung angenommen und zwar mit 250 gegen 13 Stimmen. Poincaré hielt zur Begründung der Finanzprojekte eine längere Rede, in der er ungefähr daselbe sagte, was er in der Kammer ausgedrückt hat.

Der neue Potemkinsfilm auch in Thüringen verboten.

TU. Weimar, 3. Aug.

Nach Ansicht der thüringischen Regierung hat sich durch die Umänderung des „Panzerkreuzer Potemkin“-Filmes seine neue Situation ergeben, so daß der Film in Thüringen weiterhin verboten bleibt.

Stuttgart, 3. Aug.
Das württembergische Ministerium des Innern hat heute Widerauf der Zulassung des gefälschten Potemkinsfilms beantragt.

Abeffinien.

Die geplante Aufteilung durch England, Frankreich und Italien.

Von Dr. Alphons Nobel.

Im Jahre 1906 erschienen eines Tages beim Kaiser Menelik von Abeffinien die drei Gesandten Italiens, Englands und Frankreichs. Sie verlangten eine Audienz beim Kaiser, die ihnen auch gewährt wurde. Vorgelesen, entfalteten sie eine große Landkarte Abeffiniens, auf der mit dem Rotstift große Striche gezogen waren. Der Dolmetscher erklärte dem Kaiser, daß diese Striche Abeffinien in drei Teile einteilten; die Teilung ginge auf eine nach jahrelangen Verhandlungen zustandgekommene Einigung zwischen Frankreich, England und Italien zurück und bedeutete nichts weiter, als daß jede der drei Mächte in dem ihm angewiesenen Gebiet wirtschaftliche Konzessionen erwerben und Bahnen bauen könne. Die Gesandten baten dann den Kaiser, seine Zustimmung zu diesem Vertrag der Mächte zu geben.

Der Kaiser hatte die Gesandten schweigend angehört. Schließlich sagte er: „Warum nicht, das könnte ich tun und wir werden es uns überlegen.“ Das war nichts als Höflichkeit, die bedeuten sollte, daß der Kaiser im Augenblick keine Antwort zu geben wünschte.

Nun warteten die Gesandten auf die Entscheidung des abeffinischen Staatsoberhauptes. Aber diese Entscheidung kam nicht. Die Diplomaten sprachen deshalb nach etwa Monatsfrist beim Kaiser vor und zwar wiederum zu dritt. Sie



erklärten ihm, sie erwarteten dringend eine Antwort und zwar die Einwilligung zu dem zwischen den Mächten geschlossenen Vertrage. Menelik gab ihnen zur Antwort: „Die großen Mächte Frankreich, England und Italien haben Jahre gebraucht, um zu dieser Einigung zu kommen und verlangen nun von Abeffinien, einem schwachen Land, daß es mit sich selbst in dieser Angelegenheit in wenigen Wochen eintig werde. Ist das nicht ungerecht?“

Eine andere Antwort hat Kaiser Menelik den Mächten nie gegeben. Meistens wagen die Europäer auch nicht das Abkommen, das natürlich nichts anderes als die Teilung Abeffiniens in Interessens-Sphären bezweckt, durchzuführen. Abeffinien ist in dem letzten, mit einer europäischen Macht geführten Kriege Sieger geblieben, und zwar ist der Besiegte niemand anders als Italien gewesen.

Wiederum ist ein Abkommen zwischen den Mächten geschlossen. Vorkünftig zwischen England und Italien. Aber es ist kein Zweifel, daß auch Frankreich dem beitreten wird. Natürlich sind die Beteiligten bemüht, die Sache recht harmlos scheinen zu lassen. Mussolinis Zeitungen reden davon, daß Italien nichts weiter als eine Bahn durch Abeffinien bauen wolle, und die englische Regierung lieg im Unterhaus erklären, sie habe Italien nichts als die diplomatische Unterstützung in Addis Abeba zugesagt. In Wirklichkeit handelt es sich aber zweifellos abermals um den Plan, Abeffinien aufzuteilen.

Abeffinien ist das letzte unabhängige Land Afrikas. Gelänge die Verwandlung in englische, französische und italienische Interessens-Sphären, so wäre tatsächlich die Aufteilung Afrikas beendet. Es ist anscheinend Italiens Wunsch und soll wohl der Inhalt der laut angekündigten Kolonialpolitik Roms sein, das Protektorat Abeffiniens aufzurollen, um so Italien in die Macht-Sphäre Afrikas einzuführen. Bis jetzt ist es herzlich schlecht weggekommen. Der englische wie der französische Kolonialbesitz in Afrika besteht in je einer großen aufeinanderhängenden

Die heutige Ausgabe unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

Der neue Prozeß Fleßa.

Krankfurt a. M., 3. Aug. Fleßa begann vor dem Schwurgericht die Revisionsverhandlung gegen die im ersten Prozeß zum Tode verurteilte Krankenschwester Wilhelmine Fleßa aus dem Krankenhaus des St. Elisabether Krankenhauses...

Das Interesse der Öffentlichkeit oder besser gesagt die Sensationslust des Publikums an der Verhandlung ist außerordentlich groß. Umfänglich sind die Vorberichtsmaßnahmen getroffen worden, um dem Prozeß einen ungehinderten Verlauf zu sichern...

Die Reuegenvernehmung.

Während der Vernehmung der Reuegen gebärden sich die Angeklagten oft sehr aufgeregt und teilweise ziemlich heftig. Von der Reuegen wurde an einen als Zeuge geladenen Rechtsanwalt aus Nödelheim die Frage gestellt, ob er nicht mehrfach in seiner Wohnung Reuegen veranlassen habe...

Europäische Malerei?

Dem aufmerksamen Beobachter unseres künstlerischen Lebens kann es nicht entgehen, daß ein gewisser Mißklang besteht zwischen Kunstschaffern und Kunstschrittmachern. Die schaffenden Künstler haben sich durch die Vorbehalte und kritischen Äußerungen, die das gewöhnliche und wohlwollende Kunstschrittmachen machen zu müssen...

ja zehn Monate (gemeint ist die Zeit seit dem Tode ihrer Verhaftung) Zeit dazu. Die Angeklagte befand sich hiernach in solcher Erregung, daß die Verhandlungen unterbrochen werden mußten.

Deutsches Reich

Der neue Rektor der Berliner Universität.

Berlin, 3. Aug. Zum Rektor der Berliner Universität für das Jahr 1926/27 wurde der Geheimrat Prof. Dr. Heinrich Trierpel gewählt.

Ein kommunistisches Heftblatt beschlagnahmt.

Hamburg, 3. Aug. Heute morgen wurde im Gaubüro des N.F.D.-Wasserfante durch Beamte der politischen Polizei auf Anweisung der Staatsanwaltschaft mehrere Hundert Exemplare der Antikriegsausgabe der Zeitung „Die Rote Front“ beschlagnahmt.

Große Braunkohlenlager bei Erkner entdeckt.

Berlin, 3. Aug. In der Gegend zwischen Erkner und Fürstenwalde haben Bohrungen das Vorhandensein eines großen Braunkohlenlagers ergeben. Dem „Schinbrabensblatt“ zufolge sollen lediglich 2 Förderanlagen fertiggestellt werden. Man glaubt, mindestens 2000 Tonnen täglich fördern zu können.

Die Säuberungsaktion beim Frankfurter Wohnungsamt.

DZ. Frankfurt a. M., 3. Aug. Dem „Generalanzeiger“ zufolge hat der Vorsitzende des Untersuchungsaußenbüros die Kommission einberufen, um den Bericht über die abgeschlossenen Untersuchungen über die Vorkommnisse beim Stadt Wohnungsamt entgegenzunehmen.

Die Unterschlagungen beim Frankfurter Wohlfahrtsamt.

DZ. Frankfurt a. M., 3. Aug. Zu den Unterschlagungen im Wohlfahrtsamt wird weiter gemeldet, daß Marx verhaftet worden ist. Bis jetzt leugnet er, die Unterschlagungen begangen zu haben und behauptet, die Quittungen seien abhandeln gekommen, müßten sich aber wieder finden.

Sozialpolitische Rundschau

Der Lohnstreik in der Textilindustrie des Altstaates.

DZ. Ettlingen, 3. Aug. Die gestern stattgefundenen Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und der Badischen Baumwollspinnerei und -Weberei Aktiengesellschaft Neuron und Frauenalb sind ergebnislos verlaufen.

Höchstbauer in der Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 3. Aug. Die Wirksamkeit der Anordnung des Reichsarbeitsministers, daß die Höchstdauer in der Erwerbslosenfürsorge 39 Wochen beträgt und die Fürsorge über die 39. Woche bis zur Dauer von 52 Wochen verlängert werden kann, ist über den 31. Juli hinaus bis zum 31. Januar 1927 verlängert worden.

Das badische Finanzgesetz.

Das Staatsministerium hat dem Landtag heute den Gesetzentwurf über die Reaetlung des Staatshaushalts für die Jahre 1926 und 1927 (Finanzgesetz) zugehen lassen. Das Gesetz wird noch in dieser Woche zusammen mit dem Staatshaushalt verabschiedet werden.

Dazu kommen noch aufrecht zu erhaltende Kredite des außerordentlichen Etats in den Jahren 1924/25 im geschätzten Betrage von rund 2 264 260 M. Der Aufwand für den außerordentlichen Etat beträgt somit insgesamt 32 584 080 M.

Weiter wird betont, daß die derzeitige Lage des Staatshaushalts es unbedingt notwendig mache, die Ausgaben für die Beamtenbezüge zu vermindern. Die für die Straßenherstellung aufzunehmende Anleihe von 47 Millionen M. soll aus der Kraftfahrzeugesteuer verjüngt und getilgt werden.

Die oberste evangelische Kirchenbehörde veröffentlicht in der neuesten Nummer des Gesetzes- und Verordnungsblattes der badischen Landeskirche den Landeskirchensteuer-Voranschlag für 1. April 1926 bis 31. März 1927.

Schule und Kirche

Der Voranschlag der evang. Landeskirche.

Die oberste evangelische Kirchenbehörde veröffentlicht in der neuesten Nummer des Gesetzes- und Verordnungsblattes der badischen Landeskirche den Landeskirchensteuer-Voranschlag für 1. April 1926 bis 31. März 1927.

Wanzentod

zur Selbstverteilung, sicher wirkend, zu haben bei Friedrich Springer, Karlsruhe, Markgrafenstr. 52

Riemp-Weine vorzüglich und preiswert Christian Riemp, Weinkellereien, Karlsruhe Telefon 168, 169.

gütungen für Mitversicherung 16 600 M., Zuzahlungvergütungen 34 000 M., Diasporadienvergütungen 24 500 M., Umzugskosten 65 000 M., Dienstaushilfe und Stellvertretung 104 760 M., Ruhegehalt 371 020 M., Unterstützungen an Geistliche, die sich in wirtschaftlicher Notlage befinden, 16 500 M., Hinterbliebenenversorgung 462 150 M., Aufwand für die landeskirchliche Volksmission 8840 M., Aufwand für den Dienst in der sozialen Fürsorge usw. 58 100 M.

Berschiedene Meldungen

Blitzschlag in eine Touristengesellschaft.

Breslau, 3. Aug. Bei den letzten schweren Unwettern schlug der Blitz in eine aus 16 Personen bestehende Touristengesellschaft ein, die sich auf dem Wege von der Hochschar nach dem Heidebrünnel befand.

Godwasser der Ober.

Beuthen, 3. Aug. Nach Blittermeldungen aus Ratibor ist infolge starker Regenfälle in den letzten Tagen die Oder erneut aus den Ufern getreten und hat die Oderwiederung überschwemmt.

Von Wilderern erschossen.

Berlin, 3. Aug. Aus Aalen in Württemberg wird gemeldet, daß der Förster Wilhelm Braun aus Oberhofen von Beerenjägern im Walde erschossen aufgefunden wurde.

Furchbares Autounglück auf einem Bahnübergang.

Rom, 3. Aug. Ein furchbares Kraftwagenunglück ereignete sich bei Alessandria in Piemont. Ein Tourenwagen wollte einen anderen überholen und überfuhr dabei die Warnungstafel an einem unbewachten Bahnübergang.

Erdbeben in Japan.

Tokio, 3. Aug. Ein ungewöhnlich schweres Erdbeben wurde in der Stadt gestern um 6.25 Uhr nachmittags verspürt.

Man hat also nur die germanische, deutsche Wesenheit verwirft und entleert. Man hat der deutschen Kunst ihren Charakter, ihre Wesenheit, ihre Eigenkultur genommen, ohne sie durch die fremdländischen Zutaten schmachtbarer zu machen.

Als vor etwa 50 Jahren der deutsche Kunstexport, namentlich nach Übersee, eine hohe aktive Bilanz aufwies, waren Kunstschaffener und Schrifttum einig in der Anerkennung der inhaltlichen Seite des Kunstwerkes.

Natürlich ist auch die „neue Sachlichkeit“ nur Uebererregung, Bräde, die zu einer noch weitern Möglichkeit führen soll. Paneuropäische Kunst ist der Weg zu panasiatischem Schaffen, zu einer Kunst, in der sich botanisch-burleske Elemente ebenso gut mischen, wie hollentisch-europäische, eine Kunst, die überall auf der Erde verhandelt ist.

Das Kunstschrittmachen, das auf diese Entartung der deutschen Kunst, die einer Entwertung gleichkommt, aufmerksam zu machen sich erdreißet, und einer volkswidrigen, deutsch-wissenschaftlichen Kunst das Wort redet, kommt naturgemäß in Gegensatz zum „Zug der Zeit“, die auf die Utopie einer internationalen europäischen Union abzielt und das vielstufte mögliche Ziel einer wirtschaftlichen Einheit damit überreicht.

gang der babylonischen, ägyptischen und griechischen Kunst und Kultur. Daraus ergibt sich, daß auch die deutsche Kultur und Kunst nicht mit Hilfe ihrer angenommenen und erworbenen Eigenschaften weiter kommt, sondern daß sie nur ihr Angebornes, Eigenlebiges in eigener Weise weiter bilden kann.

Dieser Gegenstand auf sachlich-technische Werte entspricht die derzeit erreichte Station der europäischen Malerei in der „neuen Sachlichkeit“. So sehr man sich des Strebens nach neuer guter Form, im Gegensatz zu der Formankämpfung des Expressionismus und nach gesteigerter handwerkstechnischer Vervollkommenung im Gegensatz zu der analytischen Darstellungsweise des Impressionismus oder der inhaltlichen Singefertheit der Kubismuskunst erfreuen mag, so sehr wird man in ihr doch den wichtigsten Teil der hohen Kunst vermissen: die Vollbeteiligung des seelischen Empfindungswesens, das den Menschen und die Sprache seiner Kunst voll und ganz macht.

Dr. K. Keller.

Städt. Konzerthaus
 Gastspiel des Elsassischen Theaters
 Karlsruhe.
Freitag, den 6. August, abends 8 Uhr
D'r Herr Maire
 Lustspiel in 3 Aufzügen v. G. Stoskopf
 Preise der Plätze: Reihe 1—6 Mk. 2.50,
alle übrigen Plätze Mk. 1.30
 Vorverkaufsstelle **Fritz Müller**, Musika-
 lienhandlung Kaiserstr. (Ecke Waldstr.)
 Abendkasse: 7 1/2 Uhr.

Residenz-Lichtspiele Waldstr.
 Heute letztmals!!
Ich hab' mein Herz
 in Heidelberg verloren
 Ein deutscher Film von Jugend und
 Liebe und deutscher Poesie
 Regie: Arthur Bergen
 Man steigt nach **Trianon-**
 Lustspiel in 2 Akten **Auslandswoche**
 Jeder freie Eintritt ist aufgehoben!

Weinstube
Darmstädter Hof
 Mitte der Stadt. Ecke Zirkel u. Kreuzstr.
 Anerkannt vorzügl. Weine
 Erstklassige Küche
 Schrempf - Printz - Biere
Wilh. Eberhardt, früher „Rheingold“

Einzelverkauf v. Fabrikaten
sächs. Gardinen-Webereien
 Vorteilhaftes Einkaufshaus
 für
 Gardinen, Stores, Bettücher
 Madras- u. Etamine-Vorlagen
 Dekorationen u. sämtl. Stoffe
 für Fenster- u. Türschmuck
in einfach. bis feinst. Ausführungen
Paul Schulz
 Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

Festhalle
4. Heute und morgen 5.
2 Konzert-Tage
Wiener
Deutschmeister-Kapelle
 (in Uniform)
„Wiener Praterleben“
Mittwoch 4. August
 abds. 8 Uhr
Donnerstag 5. August
 nachm. 4 Uhr
Donnerstag 5. August
 abds. 8 Uhr
Familien-Konzert
Ein Abend in Alt-Wien
 Überall, wo die Wiener Deutschmeister hinkommen, bringen
 sie Freude, Stimmung und Fröhlichkeit mit. — Die Konzert-
 reise durch Deutschland gestaltet sich zu einem Triumphzug! —
 Ein Konzert dieser beliebten, echten Wiener Kapelle bedeutet
 jeweils ein Fest für alle Freunde zu Herzen sprechender Musik.
Eintrittspreise: Saal Mitte (an Tischen mit
 Restauration) 1.50, Galerie offen 1.—, nu-
 meriert zu 2.— u. 1.50 unter der Galerie, sow.
 die 3 ersten Reihen der Galerie. — Vorverkauf
 10—1 und 3—6 Uhr bei
Kurt Neufeldt, Waldstraße 39

Berlag C. F. Müller, Karlsruhe i. B.
 Ritterstraße 1 **Telephon 297**
 Bei uns ist erschienen:
 Zum 100jährigen Todestag des Freischütz-Komponisten!
Friedrich Hebele
Die Vorfahren Carl Maria
von Webers
 Heimatblätter „Von Bodensee zum Main“ Heft 30
 Herausgegeben von Landesverrin Badische Heimat
 Der Archivar der Stadt Freiburg i. Br., Dr. Friedrich
 Hebele, hat mit der vorliegenden, just zum 100. Todes-
 tag des Freischützkomponisten erschienenen Schrift gewiß
 überall Aufsehen hervorruftende Studien zur Erörterung
 gestellt. Der Verfasser führt nämlich den Nachweis, daß
 Carl Maria von Weber väterlicherseits ein Sproß des
 alemannischen Weisengaus ist. Hebele stellt entgegen
 den bisherigen Forschungsergebnissen als wirklichen
 Großvater des Komponisten den aus Stetten (Württemberg)
 stammenden Friedrich Weber, der mit der Freiburgerin
 Maria Eva Schlar verheiratet war, fest. Auch von
 der Mutterseite nimmt die Studie die alemannische
 Abstammung in Anspruch. Eine Stammtafel und
 eine Ahnentafel sowie 15 Abbildungen beleben das
 Heft, das gerade in unserer Zeit der Ahnenforschung
 Interesse erwecken wird. Weiterhin gibt die Studie um-
 mittelbar auch Aufschluß über die Familie, der Mozarts
 Gattin, Konstanze Weber, entpfungen ist.
 58 Seiten mit 15 Abbildungen, einer Stammtafel
 Preis RM. 1.80
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von uns

Bade-Artikel
 Badeanzüge, Bademäntel in größter Auswahl
 bei billigsten Preisen
Rud. Hugo Dietrich
 Ecke Kaiser- und Herrenstraße.

Volksschauspiel Oetigheim bei Rastatt
Die Passion
 Aufführung jeden Sonn- und Feiertag vom
 6. Juni bis 8. Oktober (auch Peter und Paul
 29. Juni) auf großartiger Naturbühne
 Preise: 1—8 Mk. — Gedeckter Zuschauerraum
 Anfang 2 Uhr — Ende 6 Uhr
 Vorverk. Oetigheim Theaterkasse. Tel. 61 Rastatt
Vorverkaufsstellen Karlsruhe:
Hedersche Buchhandlung, Herrenstraße
Müller, Musikhaus, Kaiserstraße
Brunnet, Zigarrengeschäft, Kaiser-Allee
Zeitungskiosk bei „Germania“
Kraus, Buchhandlung, Baumeisterstraße
Verkehrsbüro, am Bahnhof

Colosseums-Garten
 Heute Mittwoch, den 4. August
 8 Uhr abends
Grosses Sonder-Konzert
 gegeben vom
Blasorchester Karlsruhe
 Leitung: Obermusikmeister a. D. H. LIESE.
Eintritt frei! **Bratwurst-Rösterei!**
Schlafzimmer-Bilder
 preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmungen
 Salentin Schäfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 98
Gut Heil!
M.V.
 Donnerstag abend in der
 Turnhalle
Ausgabe der Ausweise
 usw. für das Offenburger
Landes-Turnen
 an alle Mitwirkenden.
 Vollständiges Erscheinen
 dringend nötig. — Unsere
 Mitglieder samt Ange-
 hörigen werden eingeladen,
 die Offenburger Vereins-
 vorführungen am gleichen
 Abend 9 Uhr zu be-
 zichtigen. **Der Turnrat.**
Artill.-Bund St. Barbara
Monats-Versammlung
 Samstag, den 7. ds. Mts.,
 8 Uhr abends, im Vereins-
 lokal.
 Der Verein beteiligt sich
 am Sonntag, den 8. d. M.,
 bei der Zusammenkunft
 ehemalig. Artilleristen im
 Forst bei Bruchsal (nur
 bei gutem Wetter). Ab-
 fahrt 12 Uhr Haupt-
 bahnhof. Starke Beteilig-
 ung erwünscht.
 Der Vorstand.

Karlsruher
Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik
F. WOLFF & SOHN G. m. b. H.
Rückzahlung
 unserer auf den 1. Oktober 1926
 gekündigten
 5 % Teilschuldverschreibungen im
 Gesamtbetrag von RM. 1000000.—
 Die Rückzahlung auf den 1. Oktober 1926
 findet zum vollen Aufwertungsbeitrag von
 RM. 9.59 zuzüglich
 RM. 0.46 für laufende Zinsen
 zusammen: RM. 10.05 für jede Teilschuld-
 verschreibung im Nennwert von RM. 1000.—
 statt und ist infolge der vollen Aufwertung
 die Genehmigung der Spruchstelle nicht nötig
 (§§ 36 und 25 Abs. 2 des A.-G.)
 Die Einlösung erfolgt abzüglich 10 % Steuer
 aus RM. 0.46 Zinsen durch die Rheinische
 Creditbank, Filiale Karlsruhe, durch das Bank-
 haus Veit L. Homburger und durch unsere
 Gesellschaftskasse.
 Karlsruhe, den 2. August 1926.

Karlsruher
Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik
F. WOLFF & SOHN G. m. b. H.
Dr. Carl Kunz
 Frauenarzt
 von der Reise zurück.
 Kriegstrasse 67.

Neustadt im Schwarzwald
 Höhenluftkurort 850 m, Höllentalbahn
 Zentr. Lage i. Titisee- u. Feldberggebiet
Hotel Adler-Bell **Telefon 14**
 60 Betten
 Bestbek. für vorzügl. Pension ab Mk. 6.50

Wohin zur Sommerfrische?
 Nach Oetigheim, Gasthaus und Pension
 Benediktinerbräu, idyllisches, staubreines Plätzchen
 im Allgäu. Viel Nadelwald. Wunderschöne Spazierwege
 beim Hause schöner Garten. In Waldschlucht. Spezialität:
 Fremdenzimmer. Eigene Hausschlachtung. Spezialität:
 Klostertiere. Pensionspreis: Mk. 4.50 inkl. Zimmer und
 Nachmittags-Kaffee

Möbel
 kaufen Sie bekannt, leicht
 zu versetzen und gut bei
P. Feederle, Möbelfabrik
 Durlacher-Str. 58.

Linoleum, Tapeten etc.
 Reichhaltige Auswahl in Teppichen,
 Läufer, Kokosläufer, Leisten,
 Ruppen etc.
 Restposten in Tapeten und Linoleum
 stets auf Lager (billigst)
H. Durand **Telefon 2435**

Photographic! **Tele. 2420**
Olga Klinkowström
 Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 243, nächst Kaiserstr.
Porträts - Gruppen - Vergrößerungen
 Postkarten in feinsten Ausführungen
 Billige Preise. — Sonntags geöffnet von 11—4 Uhr.

**Die Liebe des Geiger-
 Königs Radanyi.**
 Original-Roman von **J. Schneider-Foerthl.**
 (8) (Nachdruck verboten.)
 „Witz? — Lästig?“ — Ein Stöhnen kam aus
 dem Munde Radanyis. Die Lippen tonlos ge-
 öffnet, sah er den Entel an und reate sich nicht.
 „Das wagst Du mir zu sagen, Clemer? Frage
 Deine Mutter, ob ich Dich nur geduldet habe
 und ob Du mir je lästig gewesen bist? Auf
 meinen Armen habe ich Dich damals in die
 Pucka getragen, damit ich Dich immer bei mir
 habe. Die sechs Begegnungen von Debreszin
 hierher gab ich Dich nicht aus den Händen und
 habe jeden Tag geflehet, an dem ich Dich be-
 sitzen dürfte und nun — nun behauptest Du, daß
 Du mir lästig bist!“
 Er wandte sich um und ging mit hängenden
 Schultern nach der Garda zurück.
 Clemer starrte ihm nach! Verwirrt! Er-
 schrocken! Was hatte er gesagt? Es mußte
 etwas gewesen sein, das den Großvater bis ins
 Herz getroffen hatte. Das hatte er nicht ge-
 wollt. Das nicht. Er ließ die Zügel des Pferdes
 aus den Händen gleiten und sprang dem alten
 Radanyi nach. Mit einigen langen Säben hatte
 er ihn eingeholt. Wütend tasteten seine Finger
 von rückwärts nach den rauhen, rissigen des
 Greises. Aller Trost, aller Jörn war aus dem
 jungen Gesicht verschwunden.
 „Großvater!“
 Radanyi verhielt den Schritt.
 „Was hast Du mir noch zu sagen, Clemer?“
 „Dich bitten, daß Du mir verzeihst! Ich will
 ja gehen, kam es schluchzend. „Ich will ja alles
 tun, was Du haben willst, nur verlaß mich. Ich
 wollte Dir ja nicht wehe tun!“
 Radanyi fuhr sich über die Augen. Das war
 ganz Blut von seinem Sohne und doch wieder
 nicht. Dieses weiche, empfängliche Gemüt hatte
 er von der Mutter vererbt bekommen. Es

würde wohl einmal seine beste Habe im Leben
 sein.
 Er nahm die zuckende Knabenhand zwischen
 seine große, schwellige und sprach liebevoll auf
 Clemer ein. „Sieh, mein Junge, Du kannst
 es jetzt nicht begreifen, aber später wirst Du
 einsehen, daß es nur Liebe war, die Dich gehen
 hieß. Du nimmst ein Stück meines Lebens mit
 und Deiner Mutter werden die Tage endlos
 sein, an denen sie Dich nicht mehr sehen darf.
 Aber es muß sein, Clemer. Nicht die Liebe ist
 die größte, die in jeder Stunde alles bewährt,
 sondern die, welche sorgend in die Zukunft sieht
 und das tut, was ihr am besten scheint. Du
 sollst später nicht sagen können: „Mein Groß-
 vater hat mir das Leben vorenthalten.“ Das
 Leben, Clemer, das draußen in der großen
 Welt liegt, die Du noch nicht kennst. Aber es
 wird Dir gefallen! Ach, ich müßte Dich ja nicht
 kennen, wenn es Dir nicht gefallen würde!“
 „Und wenn es mich nicht glücklich macht, Groß-
 vater?“
 „Dann heißen vier Arme Dich jederzeit will-
 kommen hier in der Pucka!“
 Clemers Augen liefen über.
 „Wann willst Du mich fortbringen, Groß-
 vater?“
 „Das hat noch Zeit, mein Bub. Morgen
 werde ich zu Graf Warren hinüber gehen. Der
 ist ein weltfahrender Mann und wird Rat
 schaffen. — Und nun geh schlafen, Clemer!“
 Der Junge schüttelte den Kopf. „Ich kann
 noch nicht schlafen! Jetzt noch nicht!“ Da sah
 er die sorgenden Augen des Alten. „Du brauchst
 Dich nicht zu ängstigen, Großvater! — Wirklich
 nicht! — Ich komme ganz bestimmt und kloffe
 Dir, wenn ich an Deiner Stube vorbeigehe.
 Du kannst ganz ruhig sein. — Bist Du jetzt mit
 mir zufrieden?“
 „Ja, Clemer!“
 Er zog den Entel an sich und strich ihm über
 die heißen Wangen. „Ich wollte Dir heute etwas
 zum Geburtstag schenken, aber ich mußte nicht
 was, nun weiß ich es. Du sollst die Geige
 Deines Vaters haben, Clemer. Sie ist das kost-
 barste, das ich Dir geben kann.“

Clemer jauchzte auf und drückte beide Hände
 des Großvaters an die Lippen. „Ich danke Dir!
 — Ich danke Dir, Großvater!“
 Ein Schiffsfänger blöte im Abriecht, das
 um den Dorfbock rauschte. Clemer horchte
 auf. „Ich habe noch einen Weg zu machen,
 Großvater! Komm auf nachhause!“
 Der Alte sah ihm nach, wie er raschen Schrit-
 tes nach der Steppe hineinging, seine Gestalt
 wurde immer kleiner. Gedankenverloren sah
 er ihm nach. Er glaubte zu wissen, wohin der
 Entel ging. Das war ganz Art von seiner Art.
 Die Zukunft zu wissen, war Klemerbegehren
 — und doch — und doch — niemand hatte ihm,
 dem Alten, gesagt, daß er den einzigen Sohn
 so bald verlieren würde. Das Leben machte die
 Striche kreuz und quer, wie es ihm eben passte.
 Immer wurde ein Zerrbild daraus.
 Clemer lief plötzlich, was die Füße ihn tra-
 gen. Der Schiffsfänger schwam schon eine ge-
 raume Weite und die Großmutter des Geizos
 wartete auf ihn. Er verpirte mit einem Male
 eine brennende Neugierde, den Schleier von
 seiner Zukunft zu heben und zu sehen, wie sich
 sein Leben gestalten würde. Er glaubte seit an
 die Kunst der „Karin“. Es war bekannt, daß
 ihr nichts vorborgen blieb. Anna und alt kam
 des Nachts zu ihr und ließ sich die Linien der
 Hand klarlegen.
 Wenn sie nur noch auf war. Aber auch wenn
 sie schon schlief, würde er sie wecken, er fand
 sonst keine Ruhe.
 Auf einer Sanddüne, wo neben Brennnesseln,
 Wolfsmilch und mannes hohen Knechtstutten ma-
 geres Knechtstutten sein Dasein fristete, lag die
 Behausung der Alten. Ein niederes, armseliges
 Holzwerk, mit Schilf gedeckt, der Jaun aus
 Erde aufgeworfen, und hellenweiße, wo dieser
 abgerutscht war, mit Schilf durchflochten. Das
 regte sich leise im Abendwind und machte ein
 Geräusch, als ob ein Duzend Senen durch über-
 reife Lehren schmitte. Vor der Türe hingen auf
 einem Holzpfahl braunfarbige Kränze. Zwei
 halbnaakte sonnenverbrante Kinder schliefen eng
 aneinandergedrückt an der Schwelle. Die
 Pferde weideten sich schnuppernd, weit verstreut.

Wielhundertköpfig, wie sie waren, hatte der
 Geizos sein leichte Aufgabe, sie immer im Saum
 zu halten.
 Die Stuten drängten sich liebevoll gegen
 die Hengste. Dazwischen spranete der Willkür
 fahellos auf seinem Pferde, denn die Schlinge
 und harte Beweglichkeit seiner Schlingeliege
 und tiefe Berührung zu sein. Der Rücken
 tigte ihn, stets beritten zu sein. Der Rücken
 seines Tieres war ihm Tisch, Stuhl, Bett, und
 gerade die Nacht, welche den anderen Arbeit
 Ruhe brachte, brachte ihm die Pferde am meisten
 Da wandern und weiden die Pferde am meisten
 und er muß immer die Hände um sie machen.
 muß sehen, daß keine fremde Diebstahl ihm das
 beste Stück der Herde stiehlt, daß sie bei We-
 nitem und Regenbauern nicht blüht.
 über die Steppe rasen. Er hatte das Pferd
 von Kalbfeder und den Rod darüber mit einem
 Ledergurt um den Leib gebunden. Dreimal
 ward dieser sich wie eine Schlange um die unter-
 setzte Gestalt. Die Mägen und Metallstücke
 welche er daran hängen hatte, klirren leise an-
 einander wie fein abgestimmte Schellen, als er
 im gestreckten Ritt zur Hütte anprallt kam.
 Zweimal war er schon hier gewesen und
 immer war nichts von Clemer zu sehen. Das
 mochte es da gegeben haben? Hatte der Junge
 sich mit dem Großvater überworfen? Warum
 möglich. Die beiden waren stets ein Herz ge-
 wesen.
 Endlich gewahrte er Clemer. Er atmete auf.
 Es war demnach wieder alles im Gleite.
 „Guten Abend!“ sagte er erheitert und sah ihm
 forschend ins Gesicht, um herauszufindern,
 ob der alte Radanyi verraten hatte, daß er ihn
 aus der Schenke geholt.
 Clemer schien nichts zu wissen. Das beruhigte
 ihn. Er wollte es mit dem jungen Geizos nicht
 gern verderben, denn er war allzeit gütig gegen
 ihn gewesen, hatte sogar schon ab und zu
 „Besprechungsstunden“, für ihn gemacht, wenn er
 für eine Stunde zu seiner Liebsten anweilt
 hatte, die am äußersten Rand der Steppe wohnte.
 (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Stadtkreise

Gel sei der Mensch, hilfreich . . .

In unserer Zeit des Hastens und Jagens sieht es oft aus, als sei das oben angeführte Wort gelassen worden. Umso angenehmer ist es, wenn man durch ein kleines Erlebnis, wie ich es dieser Tage hatte, zu sehen, daß es nicht nur ein Wort ist, die danach handeln. Wie ich da gemächlich die Landstraße vom alten Hauptplatz nach der Stadt. Mit den eigenen Beinen begünstigt, allein meine Blide etwas schief über das gewohnte Bild, hier die Weidenaderriedlung, die uns fast täglich überkommt. Da plötzlich ein Rattern und Schlingeln. Aufmerksam geworden sehe ich ein Auto, das eben seinen Anhänger auf einen steilen Abhang schiebt und abseilt. Darauf weicht sich das Ungeheuer wieder gegen Karlsruhe. Ich gehe unterhalb der Brücke, auf der an der rechten Seite ein schwerbeladenes Fuhrwerk steht, das die Pferde nicht mehr von der Stelle bewegen kann. Mit großer Vorsicht setzt sich das Auto auf den Fuhrwerk, eine Kette wird an dem Fuhrwerk befestigt, und auf das Kommando „langsam“ setzt sich das Ganze in Bewegung. Jetzt war das Verhalten der beiden Pferde interessant. Mit klugen Augen waren sie den Vorgängen gefolgt, und sobald das Auto langsam nach hinten ins Gesicht, um mit ihm mit leichtem vorzuleiten, wie vor kaum einer Viertelstunde die braven Tiere sich abgewandt hatten, die schwierige Bestreife zu überwinden, und wie ein Fittchen durch ihre Kraft, als alle Anstrengung nichts fruchtete, sich wieder ein wenig nach hinten zu bewegen, wie er in langsamer Fahrt die Brücke überquerte, und schließlich anhielt. Nach kurzem, aber herzlichem Dank zog wieder jedes seine Straße. Das Auto suchte seinen Weg, die Pferde zogen frohen Gemütes ihren Wagen nach der Stadt, und der Fuhrmann, der Zuschauer fährt mit allerlei Gedanken beschäftigt in den abbrechenden Abend. Maria Wald.

Badische Gebentage.

Am 4. August 1811 wurden nach Abfindung des Reichsgrafen Maximilian von Thurn und Taxis sämtliche Posten in Baden in Staatlicher Verwaltung übernommen. Am 1. August 1829 wurde unter König Ludwig dem Bayer die Pfalz endgültig von Bayern getrennt; die Pfälzer wurden hienan keine Bayern und Großherzogtum Baden erst 1777 wieder mit Bayern vereinigt. Am 4. bis 7. August 1758 verweilte Voltaire als Gast am Karlsruher Hofe. Am 4. August 1819 wurde zu Ettlingen der erste badische Verein für das Wohl der Bevölkerung gegründet, dessen erster Präsident von 1820 bis 1851 Markgraf Wilhelm von Baden war.

Was ist Friedensmiete?

Der Begriff der Friedensmiete ist durch das Reichsrentengesetz und die 3. Steuernotverordnung geregelt und durch den Erlaß des badischen Finanzministers vom 26. 2. 1924 folgendermaßen erklärt: „Die Friedensmiete gilt der Goldmarkbetrag, den der Mieter für die mit dem 1. Juli 1924 beginnende Mietzeit vereinbart war. Ist der Mietvertrag in denjenigen Gemeinden, in denen die Grundmiete seither aus dem Grunde der Bodenwertsteigerung wurde — empfindlich, als Friedensmiete die um ein Fünftel höher, für die Wohnung festgesetzte Grundmiete anzunehmen.“ Da die Grundmiete in Karlsruhe 5 Proz. des Mietpreises betrug, empfiehlte also der Minister eine Berechnung von 6 Proz. des Mietpreises vorzunehmen. Die Frage nach den einzelnen Anteilen in der Grundmiete kann dahin beantwortet werden, daß der Anteil des Mieters an der Grundmiete nach dem Erlaß des Ministers des Innern vom Juli ds. Jrs. 25 v. F. der Friedensmiete beträgt. Die Friedensmiete sind auf 26 v. F. der Friedensmiete errechnet worden.

Redakteur-Jubiläum.

Heute begeht Chef-Redakteur Julius Beefer seinen 60. Geburtsjubiläum. Seit 30 Jahren ist er heute einer

der ältesten Journalisten in Baden. Im Jahre 1903 wurde er als verantwortlicher Redakteur für Politik an die Badische Landeszeitung berufen. Herr Beefer bekleidet jetzt die Stelle eines Geschäftsführers bei der Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Bürgervereine und des Redakteurs der „Karlsruher Bürgerzeitung“. Wir sprechen auch in diesem Sinne zu seinem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche aus.

Kirchenrat Weidmeier hat heute vor 25 Jahren das Amt als Seelsorger in der evangelischen Neuwirtstadtgemeinde Karlsruhe übernommen. Der Jubilar, der sich sowohl in seiner eigenen Gemeinde als auch weit darüber hinaus, bei allen Konfessionen allgemeiner Beliebtheit erfreut, soll in einer größeren Feier geehrt werden. Mit Rücksicht auf die Urlaubszeit wurde die eigentliche Feier, der Festgottesdienst und der Festakt auf Ende September d. J. verlegt. Möge es der evangelischen Neuwirtstadtgemeinde Karlsruhe vergönnt sein, ihren verehrten Seelsorger noch lange Jahre zu behalten. Wble.

Berufsjubiläum. Fräulein Babette Serauer bei der Firma Stefan Gartner hier begeht heute ihr dreißigjähriges Dienstjubiläum. Bekannt durch ihre Gewissenhaftigkeit und aufopferungsvolle Pflichterfüllung, kann sie nunmehr auf dreißig Jahre rastloser Berufstätigkeit mit Stolz zurückblicken. Mögen ihr noch viele Jahre fröhlicher Tätigkeit in körperlicher und geistiger Mäßigkeit vergönnt sein. Unsere herzlichsten Wünsche zu dem heutigen Ehrentage, für den die Firma Gartner noch eine interne Geschäftsfeier vorgesehen hat. Bei dieser wird der Jubilarin ein Geschenk überreicht.

Postfachverkehr beim Postfachamt Karlsruhe. Die Zahl der Postfachkunden betrug Ende Juli 1926 42106. Zugunsten an neuen Kunden im Juli 1926 296. Auf den Konten sind im Juli 1926 ausgeführt: 1284365 Entschiffungen über 217390551 RM., 860648 Postschreiben über 215703660 RM., zusammen 2145013 Buchungen über 438094511 RM. Davon sind bargeldlos beglichen 349204364 RM. durchschnittliches tägliches Gesamtgutachten 23179900 RM.

Schiffschau in Frankfurt a. M. Anlässlich der erkrankten Feiertage der Einweihung der neu errichteten „Alten Brücke“ zu Frankfurt a. M. am 14. und 15. August d. J. wird im Anschluss an den offiziellen Festakt am Sonntag, den 15. August, nachm. 1 Uhr ein Schiffschau auf dem Main stattfinden, an dem sich zahlreiche Städte, Verbände, Vereine sowie private Kreise beteiligen werden.

Oberbischöflicher Schachkongress in Freiburg. Meisterschaftsturnier: Erledigte Hängepartien: Theo Weissinger-Sartori remis. Dops gewinnt gegen Rudi, Theo Weissinger gewinnt gegen Heinrich Weissinger, Rudi gewinnt gegen Theo Weissinger, Sartori-Heinrich Weissinger remis, Housung gewinnt gegen Rudi, Rudi-Dops remis. 4. Runde: Theo Weissinger gewinnt gegen Rudi, Sartori gegen Dops, Rudi gegen Weissinger, Stand nach der 4. Runde: Tereschenko 2 1/2 (1 Hänge), Theo Weissinger 2 1/2, Sartori 2 (1), Housung 2 (2), Rudi 1 1/2 (1), Rudi, Dops je 1 1/2, Rudi 1 (1), Pfähner 1, Heinrich Weissinger 1/2 (2). — Hauptturnier: Gillingen jr. 3, Drexler 2 1/2, Barnstedt, Scheide, Gelling, Ehr je 2, Gillingen jr. 1 1/2, Unterwagner 1, Herrmann 1 (1). Nebenturnier: Anderfen, Münch, Kunzich je 3, Prinsler 2 1/2, Hund, Reisinger je 2, Gärtner 1 1/2, Fils 1. Im Haupt- und Nebenturnier sind 8 Runden gespielt.

Unfall. Beim Fensterreinigen stürzte gestern nachmittags ein Fräulein aus der Nebenstraße von Oden und brach dabei das linke Bein. Die Verletzte mußte nach dem Krankenhaus überführt werden.

Betriebsunfall. In einer Fabrik in der Hardtstraße ereignete sich nachmittags dadurch ein Unfall, daß ein dort beschäftigter Arbeiter aus einer Höhe von 6 Meter von einer Leiter fiel. Der Mann zog sich schwere innere Verletzungen zu und mußte im Kranken-Auto ins Städtische Krankenhaus gebracht werden.

Schlaganfall. Bei einer Versammlung in einem Restaurant der Südstadt erlitt ein pensionierter Zahnarzt einen Schlaganfall und mußte in bewußtlosem Zustand nach dem Krankenhaus überführt werden.

Infolge Trunkenheit kam auf dem Gehweg beim Ludwigplatz ein 50 Jahre alter Verkäufer zu Fall und zog sich Gesichtsverletzungen zu. Er wurde im Krankenauto in das Städt. Krankenhaus verbracht.

Festgenommen wurden ein Mechaniker von hier, der von der Staatsanwaltschaft hier wegen Betrugs und Unterschlagung gefucht wurde, ein wegen Diebstahls gefuchter Tagelöhner von Salsbadried, ein zum Strafvollzug gefuchter Dachdecker, ferner 10 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Karlsruher Studentendienst.

Vor einigen Tagen fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Karlsruher Studentendienstes E. V. statt. Der von der Geschäftsführung erstattete Arbeitsbericht über das Geschäftsjahr 1925/26 zeigte im einzelnen die große Ausdehnung, die die Arbeiten auf allen Gebieten sozialer Fürsorge und wirtschaftlicher Beistufe für die Studierenden der Fribderiana genommen haben. Immer mehr befestigt sich die Überzeugung, daß an den wissenschaftlichen Einrichtungen des Studentendienstes nicht nur in absehbarer Zeit nichts im Abgang kommen kann, sondern daß sie im Gegenteil ständig mehr ausgebaut werden müßte.

Leider sah sich der langjährige erste Vorsitzende Geh. Hofrat Prof. Dr. Kräger aus Gesundheitsrücksichten gezwungen, von seinem Amte zurückzutreten. Der zweite Vorsitzende Prof. Spannhake wies in seiner Ansprache darauf hin, welche außerordentlichen Verdienste sich Geh. Hofrat Kräger um das Wohl der Karlsruher Studentenschaft erworben habe. Mit einer seltenen Liebe und Ausdauer habe er sich stets für die Interessen der Studentenschaft eingesetzt. Die Verammlung spendete lebhaften Beifall, als Prof. Spannhake mitteilte, daß der Vorstand und Verwaltungsrat Geh. Hofrat Kräger bitten würde, die Ehrenmitgliedschaft des Vereins anzunehmen.

Für das nächste Jahr wurde Prof. Dr. K. Doll zum ersten Vorsitzenden, Prof. Dr. R. Wald zum zweiten Vorsitzenden gewählt. An Stelle des an die Universität Heidelberg berufenen Prof. Dr. A. Freudenberg trat Prof. Dr. Th. Brauer, der wirtschaftliche Beirat der Technischen Hochschule, in den Verwaltungsrat ein.

Chronik der Vereine.

Die Sportvereinsunion Germania feierte am Sonntag auf ihrem herrlich gelegenen Sportplatz im Wildpark das 30. Stiftungsfest, was sehr glücklich war. Ein Beweis hierfür war der Massenbesuch. Die Besucher kamen aber auch auf ihre Rechnung. Auch die Kinder kamen auf ihre Rechnung unter der Leitung von Herrn Sandmeier. Bei den sportlichen Vorführungen eröffnete die Musiktruppe den Reigen. Es war wirklich eine Freude, der außerordentlichen Arbeit der Reiege zuzusehen. Der von den Zuschauern geforderte Beifall bewies, daß die Reiege des Vereins eines deutschen Kampfsportvereins voll und ganz würdig ist. Als weitere Sportvorführung traten die beiden jugendlichen Akrobaten Volk und Schaaf auf den Plan. Auch diese beiden Mitglieder ernteten mit ihren Vorführungen einen außerordentlichen Beifall. Anschließend stellte sich dem Publikum eine Stimmerrage vor. Auch bei diesen Leistungen wurde geseit, welche Leistungen in den einzelnen Gewichsklassen ausgeführt werden können. Die Mitglieder D. H. E. L. S. und S. E. L. S. fanden ebenfalls für ihre Leistungen verdienten Beifall. Den Schluss der sportlichen Vorführungen machte das Militärband des 1. Bataillons der 1. Pionier-Regiment. Zwischen den einzelnen Vorführungen wurde von Ehrenmitglied Bennewitz die Ehrengedächtnisrede vorgetragen. Es erhielten für ihre Verdienste um die deutsche Kampfsportvereinsunion die goldenen Ehrennadel die Mitglieder: Fritz Albrecht, Karl Koch, Hermann Eitner, August Albrecht, August Herde, Karl Schwab, Jens Niedeck, Fritz Nagel, Karl Wagner und Andreas Schille. Den goldenen Vereinsring für die 30-jährige aktive Mitgliedschaft erhielt der 1. Vorsitzende Gottlieb Wiedmaier. Die beiden ersten Jugendportbeisitzer im Verein konnten den Jugendlichen Erich Spinner und Gustav Wiedmaier überreicht werden. Von Herrn und Frau Adam, Anbeter des fröhlichen Kindergartens, wurde durch eine Kindergärtnerin mit einem für den Verein verfassten Prolog eine wunderbare Rahmenfeier überreicht. Den musikalischen Teil hatte eine Abteilung der Feuerwehrgesellschaft übernommen, die ihre schönen Märsche und Musikstücke in selbstbestimmter Weise bis zum Einbruch der Dunkelheit erklingen ließ. Am letzten Samstag und Sonntag beteiligten sich auch einige Mitglieder des Vereins an den nationalen Wettkämpfen in Emmendingen und konnten sich folgende Preise erringen: Im Gewichtshoben leichte Altersklasse Franz Lewand den 1. Preis. Im Gewichtshoben Leichtgewicht Otto Dierbach den 4. Preis. Hans Mühlhölz konnte sich in der Kräftigenkonferenz den 3. und im Hammerwerfen den 2. Preis erringen. Ferner erhielt Ernst Steinle im Gewichtshoben (Bantamgewicht) den 10. Preis.

Die Vereinigung der Mäcker (Brandenburger und Groß-Berliner) hielt in altergebrachter Weise im Restaurant „Prinz Karl“ die übliche Monatsversammlung ab. Der Gemeindevorsteher begrüßte die wieder zahlreich erschienenen Gemeindeglieder, besonders die von Urlaub aus der Mark Brandenburg zurückgekehrten Landsleute, die ihre Eintritte von dem gewaltigen Hochwasser, das die Mark, wie andere deutsche Gane, in den letzten Wochen betroffen hat, schilderten. Gedächtnisreden und Klavierstücke verzierten den gemütlichen Abend. Landleute sind zu den gefälligen Zusammenkünften der Vereinigung, die sich die Pflege heimatischer Geselligkeit unter gleichzeitiger Förderung des Zusammenhanges mit der hiesigen Bevölkerung zum Ziel gesetzt hat, stets willkommen. Die Zusammenkünfte finden jeden ersten Donnerstag im Monat im Restaurant „Prinz Karl“, Danmstraße, statt.

Veranstaltungen.

Konzert. Das Blasorchester Karlsruhe, unter der bekannten Leitung des Obermusikleiters a. D. S. Ziefe, konzertiert heute abend von 8 Uhr ab nach langer Zeit wieder im Colosseumgarten; 1891 führte

Obermusikmeister Ziefe die Militärkapelle mit seiner über 40 Mann starken Artilleriekapelle Nr. 14 im Schrempfengarten ein, die sich stets eines starken Besuches erfreuten. Dieses Konzert wird manchen alten Erinnerungen wieder aufleben lassen. Der Besuch dieser Veranstaltung kann empfohlen werden. (Eintritt frei.)

Mittwoch-Nachmittagskonzert im Stadpark. Mittwoch nachmittags konzertiert von 3 1/2 bis 6 Uhr die Kapelle der Vereinigung Bad. Polizeimuster unter Leitung des Obermusikleiters S. Ziefe. Das Programm für diesen Nachmittag ist sehr ansprechend und verspricht einige angenehme Erholungsstunden.

Die Wiener Deutschmeister-Kapelle trifft heute, Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, von Mannheim kommend, hier ein und wird mit klingendem Spiel in die Stadt einziehen. Nachgehend der Weg, den die Kapelle nehmen wird: Neue Bahnhofsstraße, Karlstraße, Kaiserstraße, Ritterstraße, Erbprinzenstraße, Karl-Friedrichstraße, Ettlingerstraße. An der Festhalle erreicht der Einzug seinen Höhepunkt. Ursprünglich war geplant, Oberbürgermeister Dr. Winter ein Ständchen zu bringen, was dies in anderen Städten gesehen ist; der Herr Oberbürgermeister ist jedoch verneint, auch befindet sich der Marktplatz im Zustande des Umbaus, so daß er nicht passiert werden kann. Das erste Konzert der Wiener Kapelle findet abends 8 Uhr in der Festhalle statt. Karten sind nach im Vorverkauf bei Karl Heidefeld, Waldstraße 39, eine Treppe hoch, bis abends 6 Uhr zu haben. Die Abendkasse wird um 7 1/2 Uhr eröffnet.

Städtisches Theater Karlsruhe. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, bringt das Städtische Theater Karlsruhe am Freitag, 6. August, abends 8 Uhr, in der Stadt, Konzerthaus das dreistufige Lustspiel „Der Herr Maire“ nochmals zur Aufführung. Das Stück wurde bereits während der letzten Theaterferien im Konzerthaus mit großem Erfolg aufgeführt und dürfte auch diesmal seine Anziehungskraft nicht verlieren, um so mehr, als die Preise sehr niedrig gehalten sind, und gerade diesen Sommer den Freunden der leichten Muse keine Gelegenheit geboten ist, eine Operette zu besuchen zu können. Der Beginn der Vorstellung ist auf 8 Uhr festgesetzt worden, damit auch Geschäftsleute und deren Personal die Möglichkeit zum Besuch der Vorstellung gegeben werden kann.

Standesbuch-Auszüge. Todesfall. 3. Aug.: Karoline Egenberger, alt 57 Jahre, ohne Beruf, ledig.

Neue Fassung der Gesetze der Wohnungszwangswirtschaft.

Am 1. und 15. Juli, wie am 1. August traten neue Bestimmungen über die Wohnungszwangswirtschaft in Kraft. Das Mietrechtsgesetz ist in sehr wesentlichen Punkten geändert worden; aber auch das Reichsmietengesetz und das Wohnungsmietengesetz wird durch diese Änderungen, wie durch besondere Verfügungen in wichtigen Punkten berührt und abgeändert.

Es ist für den Juristen und Verwaltungsbeamten kaum möglich, aus den Gesetzen und Verordnungen sich einen Überblick über die heute geltenden Bestimmungen zu machen, zumal diese noch durch eine Reihe von Verordnungen der zuständigen Ministerien ergänzt und erläutert sind.

Vor 5 Jahren hat deshalb das bad. Arbeitsministerium eine Zusammenstellung der geltenden Vorschriften ersehen lassen. Dieses Werkchen, das damals lebhaft begrüßt wurde und reichenden Absatz fand, ist aber heute so veraltet, daß es praktisch wertlos geworden ist. Deshalb hat der Landesverband bad. Mietvereinsämter (St. Karlsruhe) den Entschluß gefaßt, eine neue Sammlung herauszugeben, die alle einschlägigen Bestimmungen mit Verweisungen in ihrer neuesten Gestalt enthalten soll. Ebenso wird die Sammlung die notwendigen Bestimmungen aus dem Gebäudeverordnungsrecht enthalten. Auch die heute noch geltenden und im Publikum bekannt nicht bekannten Verordnungen über die Unterbringung verfehrter Beamten, über Wohnwohnungen und Gasthöfe und dergl. werden aufgenommen werden.

Das Werk wird in der 1. Augustwoche erscheinen. Der Preis wird 2 bis 2,50 M. sein. Wir möchten nicht verfehlen, jetzt schon auf diese wichtige Neuerscheinung hinzuweisen.

Tagesanzeiger.

Man beachte die Anzeigen! Mittwoch, den 4. August 1926. Festhalle: Abends 8 Uhr. Erstes Konzert der Wiener Deutschmeister-Kapelle: „Wiener Vaterleben“. Stadtpark: Nachmittags 3 1/2 - 6 Uhr. Konzert der Vereinigung Bad. Polizeimuster. Colosseumgarten: Abends 8 Uhr. Großes Sonderskonzert. F.C. Frankonia: Sportwoche. Abds. 6 Uhr. F.C. Frankonia 1.—Frankonia 1b. F.C. Mühlburg: Sportwoche. Abends 8 1/2 Uhr. Grünanlagen—Olympia. Reizungs-Lichtspiele: „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“. „Man steigt nach“. Wochenchau.

Köstlichen Schimmer u. seidenweichen Glanz durch Auxolin-Haarwasser F. WOLFF & SOHN



AUXOLIN-HAARWASSER

Aus Baden

Totenliste aus dem Lande.

Mannheim: Elisabeth Spielmeier, 54 J. — Rohrbach: Georg Schädel, 28 J. — Hardheim: August Schell, 80 J. — Alalasterhausen: Luise Hüther. — Baden-Dos: Bertha Raun. — Bahl: Karl Beierle, 78 J. — Kork: Karl Friedrich Wächter, 68 J. — Fahr: Emil Furler, Betriebsleiter. — Freiburg: Bruno Rauble, 48 Jahre; Mathilde Schmidt, 88 J.; Veria Altmich, 43 J.; Jakob Sedel, 22 J.; Amalie Rubin, 79 J.; Anna Binstler, 40 J.; Josefine Mehl-Gitta, 57 J.; Amalie Dreuer, 58 J.; Apollonia Dunn, 73 J.; Fritz Reiffel, 33 J. — Konstanza: Philipp Goga, Rotar, 57 J.; Martha Ved, 57 J.

Jubiläum des Gesangvereins „Einheit“ Forbach.

Forbach, 3. Aug. Am Samstag und Sonntag beging der Gesangverein „Einheit“ sein 25jähriges Bestehen durch einen Sängerkonkurs. Bei dem Begrüßungsabend am Samstag, an dem die ganze Gemeinde teilnahm, hielt Bürgermeister Frick die Ansprache. Eine besondere Ehrung wurde dem Vereinsvorsitzenden Anton Frick, der den Verein 25 Jahre leitet, durch den Gaupräsidenten zuteil. Am Sonntag fand eine Gefallenen-Ehrung statt, bei der Pfarrer Kammerer die Gedekrebe hielt. Am Montag nahmen 28 Vereine teil. Nachmittags fand auf dem Festplatz ein Festakt statt. Die Preisverteilung erlab: I. A-Klasse: 1. „Freundschaft“ Seebach, 63 Punkte, 10-Preis; 2. Männergesangverein Widenreute, 58 Punkte, 16-Preis; 3. „Niederkrantz“ Rippelweier, 55 P., 16-Preis; 4. „Waldbühne“ Hundsbach, 40 P., 16-Preis; 5. „Odenwaldverein“ Karlsruhe, 47 P., 16-Preis; 6. M.W.B. Idenheim, 46 P., 16-Preis; 7. M.W. Ariebis, 44 P., 16-Preis; 8. „Frohfinn“ Sasbach, 43 P., 16-Preis; 9. M.W. Delling, 41 P., 16-Preis. — II. B-Klasse: 1. „Deutsche Eiche“ Bernersbach, 68 P., 10-Preis; 2. „Freundschaft“ Gausbach (außer Konkurrenz), 59 P., 16-Preis; 3. Männergesangverein Burg-Reuweier, 56 1/2 P., 16-Preis; 4. „Sängereinheit“ Reiflich, 55 P., 16-Preis; 5. Männergesangverein Verberstung, 52 P., 16-Preis; 6. Männergesangverein „Germania“ Ostersheim, 48 P., 16-Preis; 7. „Niederkrantz“ Oberthal, 44 P., 16-Preis. — I. C-Klasse: 1. Männergesangverein Oberaden 72 Punkte 10-Preis. — II. A-Klasse (erschwerter Volksgefang): 1. „Sängerbund“ Seckenheim 70 Punkte 10-Preis; 2. „Niederkrantz“ Mittelthal 56 Punkte 16-Preis; 3. „Niederkrantz“ Poffenau 54 Punkte 16-Preis. — II. B-Klasse: 1. „Eintracht“ Orsbüngen 78 Punkte 10-Preis; 2. „Sängerbund“ Reilingen 67 Punkte 16-Preis. — A-Klasse: 1. „Niederkrantz“ Mannheim-Waldhof 79 Punkte 10-Preis; beste Tagesleistung. — Sonderklasse: Gemischter Chor: 1. „Sangesfreude“ Rappelsweier 56 Punkte 10-Preis; Klasse 1a (einjähriger Volksgefang): 1. „Ebelweib“ Durlach 46 Punkte 10-Preis; Klasse 1b: 1. Männergesangverein Iffezheim 58 Punkte 10-Preis; 2. Gesangverein „Eintracht“ Gernsbach 60 Punkte 10-Preis.

Durlach, 3. Aug. Der Bürgerausschuß nahm nach längerer Aussprache über den Antrag des Stadtrates an, den Vorschlag zu genehmigen und die Gemeindesteuern vorläufig auf 65 Pfa. von 100 M. Steuernwert des Grundvermögens und 75 Pfa. des Betriebsvermögens festzusetzen.

Durlach, 3. Aug. Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Montagabend 6 Uhr unter Leitung des Oberkommandanten Bull ein in Anwesenheit des Bürgermeisters Richter als auch Vertreter des Eisenbahnverbesserungswerkes Durlach, sowie Vertreter der Feuerwehr der Firma Grigner und verschiedener Gemeinderäte eine in allen Teilen gelungene Hauptübung ab, und zwar am Gasthaus zum Weinberg und den angrenzenden Gebäulichkeiten. Es wurden 2 Schlauchlinien am Weinberg verwendet, 2 im Hofe des Grundbuchgebäudes, eine neben dem Weinberg links und eine von hinten bei der Schloßerei. Oberkommandant Bull erklärte den Gängen die gesamte Aufstellung. Da für die Motorpörsche bei dem angenommenen Brandobjekt keine Saugvorrichtung vorhanden war, so wurde der Motorpörsche das Wasser durch 4 Schlauchleitungen aus dem Hydranten zugeführt, was in Wirklichkeit auch genügt hätte, denn bei dem guten Wasserdruck, den Durlach hat, war nirgends eine Stodung beim Wasser bemerkbar, so daß die Übung in allen Teilen einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Die Maschinenleiter fand am Weinberg Aufstellung, neben dem Weinberg eine Rettungsleiter. Nach der Übung erfolgte ein Vorbeimarsch vor den Gängen unter Vorantritt der Spielleute und der Kapellkapelle. In die Übung schloß sich im Hofe eine Zusammenkunft des Korps, wo noch der schön verlaufene Übung gedacht wurde.

Sitzingen, 3. Aug. Gestern Abend ereignete sich hier zwischen einem Motorradfahrer aus Karlsruhe und einem ausländischen Personauto ein Zusammenstoß. Der Motorradfahrer fuhr von der Bildaustraße nach der Durlacher Straße, als von Richtung Durlach kommend ein Personauto den Kreuzungspunkt passierte. Der Motorradfahrer erkannte sofort die Gefahr, konnte noch rechtzeitig abspringen und erlitt so nur einige Quetschungen. Sein Rad wurde vollständig demoliert, das Auto nur wenig beschädigt, so daß es seine Fahrt fortsetzen konnte.

Bruchsal, 3. Aug. In einer am Sonntag hier vom Bauernverein einberufenen Versammlung von Witzern wurde nach dem Vortrag des Geschäftsführers des Badischen Winzerverbandes und auf Grund von Verhandlungen zwischen dem Bauernverein und dem Obst- und Weinbauverein eine Ortsgruppe des Verbandes gegründet mit gemeinsamer Geschäftsführung. Dem Vorstande gehören an

Deutsche Turner auf der Amerikafahrt.

Neuyork. — Cleveland. — Chicago. — Louisville. — Gedenkfeier für Lincoln.

Nur allzu schnell verflohen die Stunden in Neuyork. Hier waren die deutschen Turner der Mittelpunkt nicht nur für die dortigen Turnervereine, sondern für die Bevölkerung überhaupt, wie die rege Anteilnahme bewies. Von Neuyork ging es dann den Hudson aufwärts, der in gewisser Hinsicht dem Rheintal ähnlich, nach Buffalo am Ostende des Erie-Sees. 600 000 Einwohner zählt diese Stadt und 180 000 Autos; also auf fast jeden dritten Einwohner kommt ein solches. Buffalo ist der Mittelpunkt des Getreidehandels, und riesenhafte Getreidepeicher am Umschlagplatz des Erie-Sees bilden das Wahrzeichen der Stadt. Auch in Buffalo wurde den Turnern durch den dortigen Turnerverein ein herzlich Empfang bereitet. Die deutschen Turner stehen im Brennpunkte des Begrüßungsabends, ihre Leistungen werden bewundert, Rede geht hin und her und dem Ansehen des Deutschtums ist wieder ein wichtiger Erfolg errungen.

Selbstverständlich nahmen die Turner auch die Gelegenheit wahr, die nahegelegenen Niagarafälle zu besichtigen und dieses gewaltige Naturwunder auf sich einwirken zu lassen. Am nächsten Tag ging es dann nach Cleveland. Obstplantagen und Rebengärten bilden das Wahrzeichen jener Gegend. Auch in Cleveland herzlichste Aufnahme durch den dortigen „Sozialen Turnerverein“. Deutscher Geist durchwehte den Empfangsabend, deutsche Sprache und Deutschtumbewußtsein sind hier noch lebendig und im Brudergeiste der Turnerei reichen sich alte und neue Welt die Hand.

Weiter geht die Fahrt nach Chicago zur Teilnahme am Deutschen Tag. Alles, was deutschen Namen trägt und sich seines Deutschtums gern erinnert, hat sich hier zusammengefunden: Turnervereine, Arbeitervereine, Gesangsvereine und andere deutsche Vereine, um sich deutsch zu fühlen und ein Bekenntnis für ihr Deutschtum abzulegen. Ein riesiger Festplatz leitet die Vereine in das mächtige Stadion. Ueber 60 000 Zuschauer wohnten der Feier bei, unter ihnen der Bürgermeister, der deutsche Konsul und viele Ehrenäste. Die deutsche Riege wurde überall herzlich und begeistert begrüßt. Nach einem Paradezug der Militär- und Arbeitervereine hielt der Präsident Knecht die Festansprache. Sie klang im gemeinsamen Gesange des Deutschlandliedes aus. Wohl nie war ich so ergriffen von den Klängen des Liedes, als hier, fern von der Heimat, und nicht kann besser die deutsche Einstellung der Jehntausende kennzeichnen als diese erhebende Kundgebung. Manche Rede wurde noch gehalten, unter anderem auch vom Bürgermeister der Stadt. Dann drangen die Reihen deutscher Volkslieder, gesungen von einem 1500 Mann starken Männerchor zum Himmel empor. Auch der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Dr. Berger, kommt zu Wort. Seine Ausführungen wurden mit jubelndem Beifall gelohnt. Dann erblitten die Turnerischen Vorfürhungen in ihr Recht. Ganz besonders wurde die deutsche Riege gefeiert, die am Barren vorzügliche Leistungen bot. Ein Gewitterregen machte der Veranstaltung ein Ende, die ein Erlebnis gewesen ist und sicherlich erheblich dazu beigetragen hat, daß die Deutsch-Amerikaner ihres Deutschtums wieder bewußt wurden.

Noch einige gemeinsame Stunden mit den Turnern Chicagos, dann ging es fort nach Louisville in Kentucky. Hier feiert der Stadtrat Schwaninger, Oberpostkassener Deffler und die Landwirte Duttenhofer und Hhle.

Bruchsal (6. Bruchsal), 3. Aug. Am Sonntag Abend wurde durch drei Stiche, wovon einer die Lunge verletzete, der 20jährige Oskar Schäfer schwer verletzt. Der 14jährige Täter, Konrad Baumgartner, ein „Freund“ des Gestochenen, wurde verhaftet und ins Bruchsaler Gefängnis eingeliefert. Die Ursache dieser Tat ist in Liebesverhältnissen zu suchen.

Wiesental (Amt Bruchsal), 3. Aug. Der Fuhrmann Josef Wachauer ariet gestern Abend beim Einfahren eines Wagens mit Stroh beim Rückwärtsgehen gegen einen Baum; die Deichsel des nachfolgenden Wagens stieß ihm so heftig gegen die Brust, daß er bald darauf den erlittenen inneren Verletzungen erlag. Der Bedauernswerte hinterläßt eine Witwe mit sieben, meist noch kleinen Kindern.

Pforzheim, 3. Aug. Das etwa 3 Jahre alte Kind des Goldarbeiters Schüler hier fiel vom Blechdach des Hinterhauses auf den Hof und erlitt solche schwere Verletzungen, daß es alsbald starb.

Bretten, 3. Aug. In Dettshheim bei Maulbronn ist das Schamottewerk von Friedrich & Co. durch Feuer vollständig vernichtet worden. Zwei Familien, die in dem Werk ihre Wohnung hatten, konnten nichts retten.

Bretten, 3. Aug. Der Gemeinderat beschäftigte sich in der jüngsten Sitzung eingehend mit der Anlage einer Industriestraße, die einen Aufwand von 66 000—70 000 M. erfordert. Den einzelnen Fraktionen wird Gelegenheit gegeben an dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen. — Die Verfassungsfeste soll in schlichter Weise als Morgenfeier begangen werden. — Die Verträge wegen Erstellung von Neubauten werden genehmigt.

Bretten, 3. Aug. Beim Feiern der Festscheibe geriet der Leertessel in Brand und stredie auch die mit Teer bedeckte Straße an, die in einem mächtigen Feuermeer auflebte. Im Nu war alles in dichten, pechschwarzen Rauch gehüllt, aus dem die Flammen hoch aufschlugen. Mit einer Anzahl Feuerlöscher gelang es in kurzer Zeit, das Feuer Herr zu werden. Außer einem Arbeiter, der an den Händen Brandwunden erlitt, wurde niemand verletzt. — Nächster Tage kann der hiesige Eisenbahnschreiber Eduard König sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern; er ist an diesem Tage 60 Jahre alt, seit 25 Jahren auf der Station Bretten und erhält das

Amerikanische Turnerbund sein 33. Bundesturnfest. Seit langem ist Louisville ein rühmlicher Turnervorort und zugleich bildet das Heim des dortigen Turnervereins einen Sammelplatz für alle Deutschen jener Gegend. Hier in Louisville war die deutsche Riege der Höhepunkt des Festes. Überall wurde ihr in der festlich geschmückten Stadt herzlichstes Willkommen zuteil. Die Zeitungen brachten nicht nur lange Aufsätze über die Mitafieder der Riege, sondern auch zahlreiche Bilder. Den Höhepunkt bildete der Begrüßungsabend in der Wassenhalle, dem etwa 30 000 Teilnehmer beiwohnten. Hier erzielte die Riege einen gewaltigen Eindruck ihres Könnens. Der Beifall für ihre Leistungen am Red, Barren und Pferd wollte nicht enden, und immer und immer wieder durchdrang die Jubel die weite Halle. Der Präsident des Amerikanischen Turnerbundes feierte die deutsche Riege und Dr. Berger dankte mit herzlichem Worten. Bemerkenswert sei, daß auch die deutsche Regierung einen Vertreter entsandt hatte, den deutschen Konsul in St. Louis Georg Ahrens. Ihm wurden von den Zeitungen herzlichste Begrüßungsworte dargebracht. Neben turnerischen Vorfürhungen kam auch der Gesang am Begrüßungsabend zu seinem Recht, so daß ein echt deutscher Ton das Ganze durchklang und die Amerikaner sich ihrer deutschen Heimat wieder nahegebracht fahlen, die deutschen Turner aber den Eindruck hatten, als ob sie in der Heimat seien.

Anderen Tags wurde von den amerikanischen Turnern eine Ehrung des Andenkens des Präsidenten vorgenommen. Hunderte von Turnern hatten sich in Automobilen nach dort begeben, um ihm eine Feierstunde zu weihen. Gesang rauscht auf, dann hält der Präsident des Nordamerikanischen Turnerbundes, Georg Seibel, eine hinreichende Ansprache, in der er besonders des Eintretens der deutschen Turner für Lincoln gedachte, die freiwillig auf seinen Ruf zu den Waffen eilten, um für seine staatsmännischen Gedankengänge einzutreten. Die sich später so heftig bewährten und die Vereinigten Staaten zu der heutigen Größe und Unabhängigkeit emporgeführt haben. Die deutschen Turner haben damals durch ihre Leistungen viel dazu beigetragen, daß die Nordstaaten den Sieg errangen. Es gab Turnerregimenter, die durch ihre vorbildliche Tugend und vielfach auch durch ihre soldatische Vorbildung, die sie in Deutschland erhalten hatten, sich von der sonstigen Militärruppe besonders abhoben und sich in zahlreichen Kämpfen auszeichneten. Lincoln selbst hat dies auch wiederholt anerkannt und zum Ausdruck gebracht. Eine Kranzniederlegung, feierlicher Gesang, dann verflingt die Feier.

In Louisville selbst feste das turnerische Leben auf dem feierlich hergerichteten Turnplatz mit Kraft ein, und das Wettturnen trat in seine Rechte. Die deutsche Riege war hervorragend beteiligt. Leider mußten zwei der besten deutschen Turner leichter Verletzungen halber auf eine Teilnahme am Wettkampf verzichten: Fud (Hamburg), der wohl beste Mehrkämpfer des Nordischen Turnfestes, und Kirchgatter (Berlin), der sicherlich auch beste Ausrichter gehabt hätte. Trotz dieser Schwächung turnten die übrigen Mitglieder der Riege mit Ehrlichkeit und taten das Beste, um ehrenvoll im Kampf gegen die amerikanischen Turner zu bestehen.

Ehrenzeichen für 25jährige Zugehörigkeit zur hiesigen Bahnhofsfeuerwehr, deren Kommandant er ist.

Wiesloch, 3. Aug. Zurzeit werden bei der Station Rot-Malsch und bei Malschenberg die Bruchwiesen mit Motorpflug umgebrochen und einer rationellen Bewirtschaftung angeheuert. Die bisher im Amtsbezirk bereits durchgeführte Kulturverbesserungen haben vollen Erfolg gehabt.

Gutenheim (bei Philippsburg), 3. Aug. Da hier eine größere Zahl von Kindern an Maseren erkrankt ist, wurde fürjoräglich die Kleinkinderschule geschlossen. Die größeren Kinder weilen in den Ernteferien.

Heidelberg, 3. Aug. Am ersten August waren 80 Jahre seit Betriebsnahme der Main-Neckarbahn von Frankfurt nach Heidelberg verfloßen.

Heidelberg, 3. Aug. Die sich schon lange hinziehende Frage der Eingemeindung Rohrbachs tritt nun der Bewirkung näher. Verabredungsgemäß haben sich gestern Abend auf dem Rohrbacher Rathaus zu einer gemeinsamen Besprechung die beiderseits beauftragten Kommissionen von Rohrbach und Heidelberg eingefunden. Nach eingehender Erörterung konnte eine wesentliche Übereinstimmung der gegenseitigen Auffassungen, vorbehaltlich endgültiger Beschlüsse festgestellt werden. Die beiden Gemeindefollegen werden daher in der nächsten Zeit nach Klärung noch weniger Meinungsverschiedenheiten die endgültige Entscheidung herbeiführen können.

Neckarsteinach, 3. Aug. Ein Deutschamerikaner, Sohn eines hier pensionierten Lehrers, der nach dem Kriege einige Zeit hier sich aufhielt und alsdann nach dem Odenwälderbezirk verzog, hat sich nun wegen einer Wohnung hier auf eigene Art geholfen. Er ließ sich ein Wellblechhäuschen erstellen, um darin zu wohnen.

Hainstadt (Amt Buchen), 3. Aug. In bemerkenswerter körperlicher und geistiger Frische konnte die Witwe Maria Theresia Aldermann, die älteste Einwohnerin der Gemeinde, ihren 94. Geburtstag begehen.

Gernsbach, 3. Aug. Der Männergesangverein Eintracht errang beim Sängerkonkurs in Forbach in der Konkurrenz den 10-Preis mit Ehrenpreis der Firma Elektrizität-Karlsruhe, eine prächtige 12teilige Woyte, und gleichzeitig die beste Tagesleistung der Sonderklasse. Dem strebsamen Verein und seinem Leiter Heinrich Langebach wurden

bei der Ankunft am Bahnhof ein feierlicher und herzlich Empfang zuteil. Die Stadtpfaffen und viele Passire fanden sich ein. Glückwünsche und Blumen in Menge waren das äußere Zeichen dieses schönen Empfanges in der Heimatstadt.

Bühl, 3. Aug. Auf der Straße vom Rube-Gut nach Oberthal fuhr der 20jährige Günhan Hülle von Oberthal an einer Kurve auf dem Fahrrad auf einen Kurpfahl, stürzte vom Rade und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er wenige Stunden nach dem Unfall starb.

Mern, 3. Aug. In dem benachbarten Oberjassbach wurde in der Bürgermeistereiwahl Kaufmann Valentin Striemer mit 6 Stimmen Mehrheit erwählt. Die Wahl wurde gegen Schluß der Wahlzeit Anzahl Schweltern, um von ihrem Wahlrecht ebenfalls Gebrauch zu machen. Der Eintritt in eine Partei verweigert, so daß die Stimmen für Wahlrecht nicht ausbilden konnten. Herr Striemer soll es unter diesen Umständen abgelehnt haben, die Wahl anzunehmen.

Rehl, 2. Aug. Einer Dame, Berlinerin von Geburt, und in Argentinien an einen Engländer verheiratet, wurde gestern am hiesigen Bahnhof seitens des hiesigen Gendarmerie-Wachmeisters der bereits abgelassene Passaß abgenommen. Darüber geriet die offenbar ihrer Nerven nicht mehr nach möchte haberin in eine derartige Nervenkrampfung, daß sie auf den Beamten einzuschlagen begann, wurde aber auch im Abwehrkampf einige unbedeutende Hautrisse davontrug. Den Abbruch der gerichtlichen Szene bildete auf der weiblichen Seite ein ausgedehnter hysterischer Weinkampf, dessen telephonisch herbeigerufene Kräfte auch unter allmählich Herr wurde. In Anbetracht ihres offenbar krankhaften Zustandes durfte die Dame später ohne Strafanzeige ihre Reise nach Schwemingen fortsetzen.

Sulz (6. Sulz), 3. Aug. Bei Arbeiten an der Dreischmähne wurde dem 61jährigen Landwirt Johann Georg Kallenbach aus Neumemmer das rechte Bein derart schwer verletzt, daß es im Lauder Krankenhaus unterhalb des Anies abgenommen werden mußte.

Geselsdorf, 3. Aug. Vor einiger Zeit wurde hier im Gasthaus „Zum grünen Wald“ nach ein eingebrochen und eine Geldkassette mit 500 Mark gestohlen. Der Täter, ein Buchhändler, wurde nach dem Verhör in einem Gefängnis eingekerkert. Der gestohlene Betrag konnte wieder beschlagnahmt und zurückgegeben werden.

Reichelsdorf, 3. Aug. Hier wurde der neue evangelische Pfarrer Lefer — bisher Vikar in Rehl — feierlich in sein Amt eingeführt. Ein gemächliches Beisammensein in der „Krone“ verweinte den neuen Seelsorger mit seiner Gemeinde. Ansprachen und Gesangsvorträge umrahmten die herzlichste Feier.

Freiburg, 1. Aug. Ein Diplomingenieur aus Köln, der auf seinem Motorrad durch die Döbler Straße fuhr, wurde plötzlich von einem geschleuderten Auto — blieb mit schweren Verletzungen liegen. Vermutlich ariet der Fahrer in ein von ihm nicht beachtetes Schloß. Er wurde benutzlos ins Krankenhaus auf dem — zu dem Motorradrennen auf dem Schauland ist noch zu melden, daß der Fahrer Frankom-Gent, der die beste Zeit des Tages erzielte, in einer Kurve stürzte, sich aber wieder auf das Schwanz und trotz Verletzung des Delbalters die Strecke in der Rekordzeit von 10 1/2 Minuten zurücklegte.

Badenweiler, 3. Aug. Der holländische Ministerpräsident Dr. De Geer ist am 2. August Aufenthalt hier eingetroffen und hat im Hotel Rumberbad Wohnung genommen.

Schönan i. B., 3. Aug. Auf der Autobahn von dem Schaulandrennen fuhr ein scharfer Kurve ein Motorrad aus Schönan mit zwei Fahrern auf ein italienisches Flugzeug zu. Das Motorrad wurde vollständig zerstört und die beiden Fahrer erlitten schwere Verletzungen.

Mühlheim, 3. Aug. Am Montag Abend wurde auf der Landstraße vor der Ebn die Witwe Gunzenbauer von einem Radfahrer überfahren und zu Boden geworfen. Die Frau erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde in lebensgefährlichem Zustande ins Spital gebracht. Die Verbliebenheit des Radfahrers wurde festgelegt.

Willingen, 2. Aug. Ein Autounfall, der leicht von schweren Folgen hätte begleitet sein können, ereignete sich hier gestern Abend. Ein Schwenninger Personauto wollte auf einer Seitenstraße in die belebte Straße einbiegen, nahm aber die Kurve nicht und stieß auf das gegenüberliegende Trottoir auf, wobei es 2 Bäume umrannte und schwer beschädigt wurde. Gleichzeitig wurden 3 Personen angefahren, von denen eine Frau einen schweren Schulterbruch erlitt.

Oberdingen, 3. Aug. Zwischen dem Stitz Josef Gallmann und dem Webaer Hermann Meier kam es zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der 25jährige Sohn des Weibes den Meier hinterträts mit einer Gartenhacke niederstieß. Meier erlitt schwere Verletzungen.

Singen a. S., 3. Aug. In der letzten Sitzung der katholischen Kirchenkommission wurden die Beschlüsse über den Bau der dritten katholischen Kirche, der im Juli 1925 begonnen werden. Ebenso soll der Bau eines Pfarrhauses erfolgen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Preise für Metalle, den klopffreien Katalysator, den Stahl der S.G. Barrenindustrie Aktiengesellschaft, so auch neuerdings eine erhebliche Senkung erfahren. Der Unterschied zwischen gewöhnlichen Metallen und den Metallen, dem kompressionsfesten, preislich kaum ins Gewicht fällt.

Neue Bärenmarken hat das Haus Selzer eingeführt. Sie nennen sich Selzer Gold, Silber und Das hohe C und dürften die Raucher sehr interessieren. Man beachte die Anzeige.



Katgeber für Landwirtschaft und Tierzucht



Beilage zum Karlsruher Tagblatt.

Mittwoch, den 4. August 1926.

Unser Garten im August.

Nicht nur für den Landmann, auch für den Gärtner ist der August ein Hauptmonat. Das Frühobst beginnt zu reifen und erfordert mancherlei Arbeit; aber auch manche Vorbereitung für das nächste Jahr ist jetzt schon zu treffen: an den Erdbeeren, Stauden, an der Sommervermehrung von Gruppenpflanzen usw. Manchen Schritt vorwärts in der Entwicklung und Reife hat der durchweg kalte und feuchte Sommer zurückgehalten, dem gilt es entsprechend Rechnung zu tragen. Fruchtbeladene Bäume und Sträucher bedürfen gründlicher Bewässerung, um so besser und vollkommener werden sich die Früchte entwickeln. Eine Sauchedüngung darf jetzt, namentlich stark treibenden Sorten, nicht mehr gegeben werden. Dadurch würde nur der Trieb aufs neue angeregt. Die neuen Triebe aber können bis zum Eintritt des Winters nicht mehr ausreifen und würden durch Frost leiden. Das reisende Frühobst muß zur vollwertigen Reife abgenommen und einige Zeit luftig gelagert werden. Bäume, die noch im Triebe sind, sind weiter zu entippen. Vornehmlich gilt solches bei Apfelbäumen, Birnen stellen schon größtenteils ihr Wachstum ein. Obstwindlinge werden veredelt. Anzuziehen ist damit bei dem Steinobst, später folgen dann Birnen und Äpfel. Das Kallobst ist täglich aufzulesen und entsprechend zu verwerten. Nach Beendigung der Himbeerernte sind die abgetragenen Ähren zu entfernen, ebenso die neuen Schosse bis auf sechs bis sieben der kräftigsten. Ebenso ist bei Brombeeren zu verfahren. Erdbeerbeete sind neu anzulegen, die alten zu graben und zu düngen. In den Nebenpflanzern sind die beschattenden Blätter über den Trauben zu entfernen, damit letztere besser ausreifen. Die sogenannten Geiztriebe dürfen nicht ausgebrochen werden, sondern sind besser bis auf ein Blatt zu entippen. Für Herbstpflanzungen macht man vorteilhaft schon jetzt die nötigen Bestellungen und richtet den Boden in geeigneter Weise vor.

Auch im Gemüsegarten erwartet uns mancherlei Arbeit. Gaden, Jäten und Gießen darf nicht vernachlässigt werden. Manche Beete werden jetzt frei, sind aber sofort nochmals zu bestellen. Es gibt noch gar manches, das jetzt noch gefät bzw. ausgepflanzt werden kann. Gegen Ende des Monats, nachdem die heißeste und trockenste Zeit vorüber ist, sät man noch vorteilhaft Spinat, der nun wieder schon in Blätter schießen wird. Gleiches gilt vom Radies, Salat, Korbkräutern. Für Grünkohl kommt jetzt die Hauptpflanzzeit, da vorher die Beete vorteilhafter anderweitig in Anspruch zu nehmen sind. Ebenso kann man noch Salat, Kohlrabi und Perlzwiebeln auspflanzen. Bei günstigen Wetter ist anfangs auch noch eine Aussaat früher Buchbohnen zu versuchen. Sollte ungünstige Witterung und ein früh eintretender Herbst mit Frost die jungen Pflanzen vernichten, so ist die Aussaat doch insofern nicht vollständig verloren, als sie als Gründüngung den Boden verbessert hat. Der Kampf gegen alles Ungeziefer ist energisch fortzusetzen, ebenso gegen jegliches Unkraut. Gerade in der Bekämpfung des Unkrauts wird vielfach gegen Ausganga des Sommers nachgelassen. Das sollte aber niemals geschehen. Jedes Büschchen, jedes Hälmchen, das jetzt in Samen schießt und ihn zur Reife bringen darf, verursacht im kommenden Frühjahr wieder tagelange Arbeit.

Der Zweck der Hackarbeit.

Eine alte Regel sagt von der Rube, daß sie groß gehackt werden soll. — Wie kann nun die Hackarbeit das Wachstum fördern?

Der Boden enthält stets vom Winter her eine erhebliche Feuchtigkeitmenge. Das Wasser hat stets das Bestreben, in die Luft hinein zu verdunsten, um später einmal wieder als Regen herabzukommen. Bleibt der Acker unberührt liegen, so trocknet er aus und wird hart. Wird nun aber mit Hilfe der Hacke an seiner Oberfläche eine lockere Krümelsticht geschaffen, so vermag das Wasser diese nicht zu passieren. Das Wasser sucht dann nach einem Ausweg, um doch in die Luft zu kommen und findet diesen auch. Es steigt nämlich durch die Wurzeln der Pflanzen bis in die Blätter hinein und wird dann von diesen verdunstet.

Dieser Weg ist uns nun aber sehr recht, denn das Wasser enthält, solange es sich im Boden befindet, die verschiedensten für die Pflanzen wichtigen Nährstoffe gelöst. Diese Nährstoffe werden, wenn sie sich gehackt wird, in die Pflanze hineinbefördert und ermöglichen dieser also ein reges Wachstum. Wird dagegen nicht gehackt, so werden die Nährstoffe nur bis unter die Oberfläche des Acker gehoben und dort wieder abgelagert. Demnach ist die Hacke tatsächlich ein geeignetes Mittel, um das Wachstum der Pflanzen zu fördern.

Eine direkte Verdunstung des Wassers aus dem Boden findet allerdings dann nicht mehr statt, wenn der Pflanzenbestand so dicht geworden ist, daß eine gute Beschattung der ganzen Ackeroberfläche erreicht ist. Rüben und Kartoffeln decken den Boden verhältnismäßig spät, sie lohnen die Hackarbeit daher am besten und werden gemeinhin auch als Hackfrüchte bezeichnet. Von den Getreidearten ist am dankbarsten dafür der Weizen, weil er eine langsame Entwicklung im Frühjahr hat. Auch das Verhalten des Hafers ist zu empfehlen, weil dieser ein besonders großes Wasserbedürfnis hat. Bei Roggen und Sommergerste ist die Hacke nicht ganz so notwendig, weil diese sich verhältnismäßig schnell entwickeln. Bezahlt macht sich die Arbeit,

wenn sie mit der Maschine ausgeführt wird, aber auch. Daß durch die Hackarbeit auch viel Unkraut vernichtet wird, ist bekannt und braucht daher nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Die Lupine = ein Klein-Leuna.

Schon Altmeister Schulz-Lupis und andere wiesen darauf hin, daß durch den Anbau der Lupine (als Zwischenfrucht) der Sandboden die Schreden der Mai-Junidürre verliere. Denn 1. werden 125-200 dz Grünmasse je ¼ Hektar erzeugt, die beim Verkauf einen ganz schönen Humusvorrat ergeben, in dem sich 2. das Frühlingswasser länger halten kann, und 3. können sich ohne Humus die Garebringer, die winzigen Bodenpilze nicht genügend vermehren; daher die große Wichtigkeit jeder organischen Düngereinfuhr für jeden Sandboden. Doch nun zum Anbau selbst!

Wir haben es auf leichtem, kaum baserfähigem Sand erlebt, daß nun schon drei Jahre lang, in den blühenden Roggen gefäete Lupinen lückenlos deckten und, wenn man ihr Jugendwachstum durch etwas Stickstoff beschleunigt, kann es passieren, daß man noch die Körner zu Futterungszwecken zu ernten vermag und somit zwei Haupternten in einem Jahre macht (da die Entblätterungsfrage seit Jahresfrist rechtlos gelöst ist). Bei dem Stoppellupinen-Anbau müssen besonders zwei Schwierigkeiten überwunden werden: 1. die oft mangelnde Keimfähigkeit durch Eigenbau des Samens, und 2. die meist zu späte Einsaat durch zusammengefallene Arbeitsleistung. Darin liegt, kann man sagen, das ganze Geheimnis des Stoppellupinenbaus.



Eine so gelungene Lupinengründung, die spätestens Ende Juli gefät sein muß und bis in den Oktober hinein kräftig wächst, kann Stickstoffmengen sammeln, die je ¼ Hektar bis 2 dz schwefelreichen Ammoniak entsprechen. Also ungefähr doppelt so viel, als zu einer Vollernte nötig ist! Leider sind diese Mengen im Frühjahr, wenn es wärmer wird, stark flüchtig, so daß oft drei Viertel durch Auswaschung oder Verdunstung verloren gehen. Daher empfiehlt es sich, 2 kg Wafferrüben mit einzufäen, die zweijährig und daher winterfest sind und bei ihrem Schossen im März-April allen entweichenden Stickstoff energisch an sich reißen. So ist die Lupine die Stickstoff-Erzeugerin, die Wafferrübe die -Erhalterin und die Kartoffel die -Verbraucherin.

Beschaffe sich also jeder Land- und Gartenwirt keimfähige Saat, organisiere seine Arbeitskräfte und Betriebsmittel zur Erntezeit und baue sich durch seine Stoppellupinen — ein kleines Stickstoffwerk! — Welche Art der bunten Lupinenfamilie, die gelbe, blaue oder weiß und rot blühende, in den verschiedenen Gegenden Deutschlands in Frage kommt, darüber unterrichtet uns die beigefügte Abbildung. Dipl.-Landw. H.

Auf dem Geflügelhofe im August.

Allgemeines: Sind im August recht heiße Tage, dann ist dem Geflügel tagüber mehrmals frisches Wasser zu reichen und an einem möglichst nicht der Sonne ausgelegten Platz zu stellen. Wie immer, so erweitert sich doch besonders an solchen Tagen das Grünfutter mancherlei Art ist äußerst zuträglich. Bei heftigen Gewittern, die mit starkem Regen verbunden sind, ist darauf zu achten, daß hauptsächlich die kleineren Küken zur rechten Zeit ins Trockene getrieben werden. Im allgemeinen ist es jetzt noch zu früh, die jungen Hähnchen zu schlachten. Auf den Markt und in die eigene Küche sollten nur kräftig entwickelte Tiere kommen. Das Brütgeschäft, auch zur Erzeugung von Schlachtware, ist nun so gut wie vorbei; nur ausnahmsweise läßt man wohl noch Enten ausbrüten. Es empfiehlt sich, die überschüssigen Gluden jetzt nicht mehr fortzuführen, um ihnen die Brutlust zu vertreiben, sondern sie ruhig auf Reistern sitzen zu lassen, da sie so am schnellsten in die Mauer und demgemäß wieder früh zum Legen kommen.

Hühner: Der Hühnerwagen ist auch in diesem und im nächsten Monat noch fleißig zu benutzen. Die Hühner reinigen so die Felder, ihre Fütterung stellt sich ungemein billig, und dabei ist die Entwicklung der Jungtiere ganz hervorragend. Werden die straffen Küken samt ihrer Glude in Volieren gehalten, so läßt es sich doch oft so einrichten, daß zwar die Gluden und die alten Hühner eingesperrt gehalten werden, die Küchlein aber aus der Voliere heraus weiteren Auslauf haben. Die Eier sind der vielen Gluden wegen jeden Tag zwei-, noch besser dreimal abzuholen. Wer keine Junghähne tappen lassen will, muß das jetzt tun. Die Hausfrauen werden sich mit dem nötigen Vorrat der hochgeschätzten Augusteier vertören.

Ent- und Perlhühner: Die jungen Truthühner sind gegen große Hitze recht empfindlich. Bei

ihrer Aufzucht ist also für Schattenpender zu sorgen. Die Truthühner sind teilweise noch beim zweiten Gelege. Der hochfeine Geschmack der Putzente ist nicht allgemein bekannt. Die Perlhühner legen und verlegen noch. In der zweiten Hälfte des Monats, vor der Mauer, werden schon viele ihrer Art geschlachtet. Auch hier zeigt es sich dann, daß die Perlhühner viel besser sind als ihr „Ruf“.

Gänse: Von den auf der Weide befindlichen Gänsen sind die Federn zu sammeln. Die jungen Gänse der ersten Brut werden jetzt gemüllt, d. h. zum Teil ihrer Federn beraubt. Das darf aber nicht zu oft und auch nicht mit der besten deutschen Gründlichkeit geschehen. Junggänse, die demnächst geschlachtet werden sollen, dürfen überhaupt nicht gemüllt werden. Das hat nur Sinn bei solchen Gänsen, die späterhin gemäht werden. Es ist übrigens nicht ratsam, schon im August mit der Mast zu beginnen.

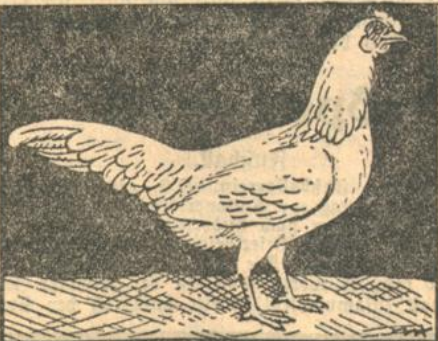
Enten: Von allen Geflügelarten verursachen Enten den meisten Schmutz. Daher ist es auch aus diesem Grunde angebracht, die zwölf Wochen alten Jungtiere als Schlachtware abzusetzen und nur noch die für die eigene Küche bestimmten weiterhin zu behalten. Enten, die etwa ein halbes Jahr alt sind, haben übrigens einen viel herzhafteren Geschmack als die kaum halb so alten, die schnell zu Mast- und Schlachtzwecken herangezogen waren. Die Auswahl der Zuchtentente aus der diesjährigen Schar kann, wenn auch noch nicht endgültig abgeschlossen, schon von jetzt an erfolgen.

Tauben: Es gibt in diesem Jahre auffallend wenig junge Tauben. Daran ist aber nicht nur die stark auftretende Diphtherie schuld, sondern auch die Inzucht. Auf sie sind also auch die schlecht befruchteten Eier und die hinfälligen Jungtauben zurückzuführen. Jetzt ist es Zeit, daß sich die ländlichen Taubenhalter zur Wut-auffrischung junge Straffer, Brieftauben, Guburger Perchen und Lußstaben beschaffen, die sich dann später mit Tauben aus dem bisherigen Bestande verpaaren. Die jetzt noch in den Nestern befindlichen Jungen geben saftige Braten und kräftige Suppen ab, taugen aber nicht zur Fortzucht. Einzelne Junge der ersten Brut verpaaren sich schon im August, bringen auch Junge; diese sind allerdings meist schwächlich. Auf dem Taubenschlag macht sich im August auch bereits die Mauer bemerkbar.

Weißer Zwergphönixhühner.

Paul Bohmann, Berlin.

Wenn auch die Phönixhühner zur Hauptsache als gold- und silberfarbige gezüchtet werden, so gibt es doch auch Liebhaber für den weißen Farbenschlag. Genau so wie bei den großen Phönixen ist es auch bei den Zwergphönixen. Auch hier hat der weiße Farbenschlag viele Freunde, wenn das auch auf den Ausstellungen nicht so sehr in die Erscheinung tritt. Es ist ja leider so, daß sich eine ganze Reihe von Züchtern auf Ausstellungen mit ihren Tieren überhaupt nicht zeigen läßt. Diese Züchter halten nichts davon, ichen wohl auch die damit verbundene Mühe, man kann ruhig sagen Schererei. Nur in den wenigsten Fällen wird sie die Angst, auf der Schau durchzufallen, davon abhalten, ihre Vögel zu zeigen. Wie dem auch sei, soviel steht jedenfalls fest, daß bedeutend mehr der allgemeine als selten bezeichneten Zwerg gezüchtet werden, als in der Regel angenommen wird. Das gilt auch für die weißen Zwergphönixe.



Die gezeigte weiße Henne gleicht der goldhaltigen, abgesehen von der Farbe, wie ein Ei dem andern. Auf mittellangen Läufen steht ein außergewöhnlich langer Körper. Dieser Eindruck wird vor allem durch den Schwanz mit den Sichelfedern erzeugt, die ja sonst bei anderen Hühnerassen nur ein Attribut der Hähne sind. Das Gefieder ist reinweiß, hat aber oft einen gelblichen Anflug. Der einfache, niedrige Kamm ist auch verhältnismäßig lang.

Wie die andern gefärbten Zwergphönixhennen sind auch die weißen recht sparrig in der Erzeugung von Eiern. Doch eine gute Eigenschaft zeichnet sie aus: sie sind ganz hervorragende Brüterinnen, sowohl was ihre Ruhe anbelangt, als auch ihre Ausdauer. Ebenso sind sie als Führerinnen der Küken hinsichtlich ihrer Umsicht und Fürsorge nicht zu übertreffen.

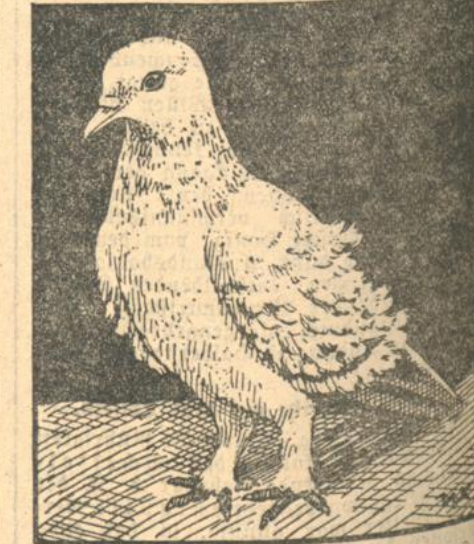
Eine Mahnung möchte ich zum Schluß den Züchtern von Zwergphönixen mit auf den Weg geben: Stellt eure Kunst nicht unter den Scheffel, zeigt euch vielmehr mit euren Tieren auf maßgebenden Geflügelausstellungen!

Lochtenauben.

Die Lochtenauben sind nicht etwa eine Züchtung neuerer Datums, sondern sie sind schon seit Jahrhunderten bekannt. Daß sie aus dem Orient stammen, wird in neuerer Zeit bewiesen, vielmehr ist man der Meinung, Desterreich und Bayern seien als die Heimat der Rot- und Blauschimmel anzusehen, während die weißen

aus Frankreich und Holland stammen sollen. Die schwarzen Lochtenauben sind ein Erzeugnis der neueren Zeit.

Abgesehen von der eigenartigen Federbildung machen die Lochtenauben ganz den Eindruck der Feldtauben hinsichtlich ihrer Form, Haltung und



Größe. Die Beine sind kurz besetzt, was auch bei der Loche taube unserer Zeichnung zu sehen vortritt. Man nennt das gekrümpft. Dabei sind die Beine frei. Von den Lochtenauben sind dies vier gut durchgezeichnete Farbenschläge: Rot, Blauschimmel, Weiß und Blauschimmel. Wir haben hier eine rotschimmelige Loche taube vor uns. Bei ihr ist die Grundfarbe rotgelblich. Der Kopf und der Hals weisen Sorenschmelze auf. Allerdings kommen auch Rotschimmel mit ganz weißem Kopfe vor. Die Vorderbeine und die Flügeldecken sind rot, der Vorderleib und die Flügeldecken sind weiß. Die Flügeldecken dagegen haben gelblichweiße. Die Schwung- und ein reines Rotbraun. Die Schwanzfedern, sowie der Unterleib sehen weiß aus. Darauf hinweisen wir noch, daß, wenn die weißen Lochtenauben auch mit einem gezeichnet werden, die anderen Farbenschläge diese Kopfzerte nicht tragen.

Als Wirtschaftstauben sehen die Loche tauben mit oben an. Es ist wirklich, wie ich oben meinen weißen Loche tauben erfahren habe, nicht zuviel behauptet, wenn von ihnen gesagt wird, daß sie zur Zuchtzeit feis Junge und Eier gleich haben. Sie sind abgehartete, muntere Tauben, die ihrem Züchter manche frohe Stunde bereiten.

Der Karpfenteich im Sommer.

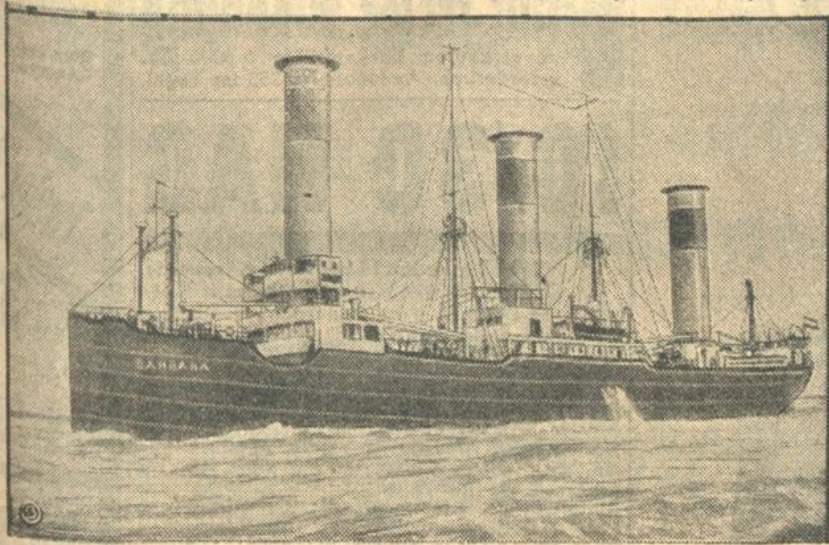
Die Pflege der Karpfenteiche im Sommer hat in gewissenhafter Weise zu erfolgen, und erster Linie soll der Teich nicht an Nahrung leiden, das es den Fischen nicht an Nahrung gebricht. Soweit die Sireteiche hierbei zu beirrat kommen, sollen diese bei Beginn der warmen Jahreszeit die volle Wasserhöhe erhalten. Die bis dahin vom Wasser nicht überfluteten Teichränder wurden mit kleinen Dünghäufen besetzt, in welchen Fliegen und dergleichen Insekten Eier ablegen. Wie sollen diese kleinen Dünghäufen auseinander gebracht werden, sondern die jüngeren Jahresklassen des Karpfens müssen in den Dünghäufen huddeln. Viel zu wenig kann man sich, daß den Jungfischen auf diese Weise wachstümlich dazugehen ist die Art der Karpfen besichtigung nicht angebracht, denn der Karpfen meidet flache Teichränder. Während Karpfen meidet flache Teichränder, meidet die jüngeren Jahresklassen des Karpfens nun die Karpfen nicht erhalten sollen, beginnt im Sommer die Fütterung in den Abmachstücken. Je wärmer das Wasser wird, um so reger werden der Karpfen, und die natürliche Nahrung der Karpfen wird mehr und mehr. Hier werden die Futterplätze an. Hier werden die Futterstoffe geschüttet. An diese Futterplätze sind die Karpfen leicht. Schlämmige Stellen sind für Futterplätze keine Verwendung geeignet, denn hier würden auch die Futterstoffe nicht ankommen. Auch Krautresten sind nicht für Futterplätze geeignet, denn an solchen würde der Karpfen Futter nicht finden. Wie darf nicht verzehreret werden, als die Fische jeweils verzehren. Sinkende Futterstoffe bedeuten die hohen Temperaturen für die Fische eine große Gefahr.

Allerlei.

Sommerliche Arbeiten am Erdbeerbeet. Durch die Ernte sind die Pflanzen naturgemäß schwächer worden und verlangen deshalb Nährstoffe, die man durch Jauche und Kompost oder künstlichen Dünger verabreichen kann. Wichtig ist aber die Behandlung junger Ableger und der an diesen gebildeten jungen zu pflanzen, die man von Mitte August an bis September unbedingt abnehmen und am besten Vermehrung auf ein gut vorbereitetes Beet mit etwa 30-40 cm Entfernung pflanzen soll. Man nehme aber die Ableger nur von unfruchtbaren reichtragenden, ja nicht etwa von tragfähigen oder fruchten Mutterpflanzen. Da Erdbeerbeete in der Regel nur 4-5 Jahre tragfähig bleiben, sei an diese Arbeit besonders erinnert, die den keine Erdbeeren nicht vermehren und Ableger, die den Mutterpflanzen nur wertvolle Nahrung rauben, vorfristig ab, tausche sie an den Nachbarn gegen andere Sachen ein oder veredle die Ranken und Ableger an befruchtete Gartenfreunde, bevor man sie auf den Komposthaufen wirft.

Die ersten Probefahrten des neuen Rotorschiffes „Barbara“

Begonnen dieser Tage ab Bauwerft Weser A.-G., Bremen. Die Tragfähigkeit der „Barbara“ beträgt 2800 Tonnen. Das Schiff besitzt außer einer Schraube und Vierstaktmotoren drei Dieselmotoren von 17 Meter Höhe und 4 Meter Durchmesser als Zusatztrieb. Das Schiff ist im Auftrage der Marineleitung von der Aktiengesellschaft „Weser“ in Bremen erbaut worden. Unser Bild zeigt das neue Rotorschiff „Barbara“ während der ersten Probefahrt.



Das Herz des Orients.

Im modernen Afghanistan. — Ein kluger Emir. — Von den Nachbarn umworben. — Die deutschen Pioniere.

Es gibt wohl kaum ein verschlosseneres Land als Afghanistan. Die Berichte, die bisher von dieser abgelegenen Insel im Indus- und Gangesbecken, wie einem Eren Sedin, blieben Afghanistan im Brennpunkt abendländischer Politik. Ausland und Großbritanien suchten um die Gunst der Afghanen und während der Zeit künftigen die Zeitungen einen Afghanistan-Freundschaftsvertrag an. In diesem Lande entwirft der Wiener Forscher Dr. Franz Steiner, der von Wien aus im Jahre 1919 nach Afghanistan bis zum Schluß des Weltkrieges ein Basillanten-Großbritannien. Die Herrscher des Landes bezogen Subsidien gegen die Verpflichtung, ihre außenpolitischen Angelegenheiten über England zu führen.

untertan machten. So wurde Afghanistan eine Hochburg des Islams, von wo aus die Ghaznawiden, Sultane und Mogulfürsten einen Großteil Indiens eroberten und ebenfalls dem Islam unterwarfen, bis endlich die europäischen Eroberer in Indien eindringen und ihre Macht begründeten. Afghanistan blieb allerdings von einer Kolonisation durch Europäer ausgeschlossen. Die Einverleibung des Landes Afghanistan unter die britischen Dominions scheiterte an der tapferen Gegenwehr der kriegerischen Afghanen und an dem rivalisierenden Interesse Russlands. Dem Namen nach war wohl Afghanistan bis zum Schluß des Weltkrieges ein Basillanten-Großbritannien. Die Herrscher des Landes bezogen Subsidien gegen die Verpflichtung, ihre außenpolitischen Angelegenheiten über England zu führen.

Nach dem gewaltsamen Tod des Emir Habibullah im Jahre 1919 folgte unter vollkommener Aufsichtung des Kronprinzen Chajetullah Khan und des in konservativen Priererkreisen angehenden zweiten Kronprinzen Nasrullah Khan, Bruder Habibullah Khans, der tatkräftige, rassetolose und volkstümliche junge Prinz Amanullah Khan auf den Thron. Nach dem Vorbild seines berühmten Großvaters, Abdur Rahman, war sein erstes Ziel die Erringung der vollkommenen Selbstständigkeit des Landes. Sein ganzes Streben ist nun das durch seinen Vater Habibullah vernachlässigte Erbe zur Entwicklung zu bringen und im Sinne der Pläne Abdur Rahmans zu erweitern. So unternahm er auch den Versuch, die freien, demokratischen Stämme des unabhängigen Grenzlandes mit den Reichsregierungen zu einer geeinigten Nation unter der Führung Afghanistans zusammenzuschließen. Neben dem demokratischen Freiheitsdrang dieser Stämme, die keine Herrschaft über sich anerkennen wollen, erschwert die Erreichung dieses Zieles die Pflicht des Emir, im Interesse der Würde und Autorität gegen die räuberischen Streifzüge der Stämme nach Indien aufzutreten. Das Strafexpeditionen gegen solche Freiheitskämpfer unpopulär sind, ist begrifflich; eine solche führte auch schließlich im Jahre 1924 zum Aufstand der Mangalstämmen, der erst nach geraumer Zeit unterdrückt werden konnte.

Deutsche Großflugzeuge am Baikalsee.

Nach 5 1/2-tägiger Reisezeit sind zwei Großflugzeuge der Deutschen Luftflotte in Irkutsk am Baikalsee gelandet, nachdem sie am Ural einen eintägigen Aufenthalt genommen hatten. Die Leitung dieser großartigen Studienexpedition liegt in den Händen von Dr. Robert Knauf (auf dem Bilde rechts) und Herrn von Winterfeld (auf dem Bilde links).



Zur Zeit von Konflikten mit den Nachbarn sind diese kriegerischen, meist gut bewaffneten Stämme allerdings eine wertvolle Kampfkraft. Mit ihnen erzwang der junge Emir auch im Jahre 1919 nach kurzem Kampf unter geschickter Ausnutzung der Rivalität der russischen Nachbarn den Briten gegenüber von letzteren die Anerkennung der Selbstständigkeit (Vertrag von Kaval Pindi, 8. August 1919). Das Volk nennt daher den Herrscher „Emir Ghazi“, d. h. „Der Sieger-Häuptling“. Bei diesem Kampfe kam dem Herrscher allerdings auch die Kriegsmüdigkeit der Briten zustatten, wie auch andererseits die im benachbarten Indien sich zeigende Unzufriedenheit und Gärung. Tatsächlich bestand ernstliche Gefahr, daß der in Indien altmüde Aufstand zum Auslöser kommen würde. Die muslimischen Führer sind nun an der Erkämpfung Afghanistans interessiert, weil sie durch diese ihre Befreiung erhoffen.

Vor einst Afghanistan an Spielball der beiden rivalisierenden Mächte, so hat sich die Sache heute einigermaßen gewandelt. Heute hielten die beiden Nachbarn, wie die Ereignisse in den letzten Jahren (zum Beispiel die Entsendung von Fliegergruppen aus Indien und Sowjetrußland) zeigen, ähnlich wie zu Zeiten Abdur Rahmans um die Freundschaft der Afghanen. Diese hüten sich, einem oder dem anderen der Nachbarn größeren Einfluß zu gewähren. Die gewiegten Diplomaten Sowjetrußlands und Großbritanniens finden hier ihre Meister.

Nach dem Krieg strömte aus allen europäischen Ländern, mit denen diplomatische Beziehungen aufgenommen worden waren, eine große Anzahl von Pionieren der abendländischen Zivilisation in das Land. Da das Volk sehr selbstbewußt ist, werden jedoch dem Europäer wohl niemals — außer der Gastfreundschaft, die allerdings heilig gehalten wird — besondere Konzeptionen oder gar Kapitulationen zugesichert werden. Die vorgefallenen Konflikte schaden aber nicht nur dem allgemeinen Ansehen der Europäer, sie fördern und hemmen auch die Pläne des Emirs. — Die konservativen, fremdenfeindlichen Kreise, vornehmlich die Prierer-

schaft, erhielt dadurch Handhaben, den Fortschritt hemmend zu beeinflussen. Der Emir mußte das bereits geschaffene, moderne islamische Strafrecht, wie auch die Verordnungen bezüglich der Einführung von Mädchenschulen infolge des Einspruches der Priererschaft in der Dschirga 1924 zeitlich zurückziehen.

Der verhältnismäßig größte Teil der abendländischen Pioniere in Afghanistan ergänzt sich derzeit in Deutschland. Die ersten waren aber österreich-ungarische Soldaten, die dort als Bildhauer, Maurer, Hafner und in sonstigen Gewerben und Handwerken als Lehrer wirkten. Bei vielen Berufungen Deutscher waren es besonders das Ansehen und die Sympathien, die Deutschland bei dem Herrscher und einem Großteil des Volkes genießt; die wirtschaftliche Not in Deutschland begünstigte die Auswanderung. Vornehmlich stellte Deutschland Ärzte und Apotheker, die das gesamte Sanitätswesen organisierten. Ferner wurden Ingenieure, Techniker und Handwerker im Staatsdienst aufgenommen. Unter Leitung eines deutschen Ingenieurs wurde zuerst der Aufbau von Fabriken, und zwar einer Sägewerkfabrik, Glasfabrik und Zementfabrik unternommen. Ferner wurden durch einen Oesterreicher und deutsche Ingenieure die bestehenden Laboratorien und Versuchswerkstätten ausgebaut und die Leitung der bereits bestehenden Fabriken, einer Spinnerei, Tuchfabrik, Leder-, Schuh- und Waffenfabrik übernommen. Auch eine bezugsfähige Schule wurde begründet. Desgleichen übernahmen die Deutschen den Bau von Bewässerungsanlagen, von Talsperren und Wasserkraftanlagen, den Bau von Straßen für den Autoverkehr, Telegraphen- und Telefonlinien, wie auch die Anlage und den Aufbau der neuen Residenz Dar ul Aman, die eine halbe Stunde flussaufwärts, d. h. südwestlich der jetzigen Hauptstadt Kabul gelegen ist. Auch Gelehrte und Pädagogen kamen noch aus Deutschland, und zwar ein Orientalist und Professoren, die in der Residenz gleich den Franzosen eine Mittelschule begründeten. Neben staatlichen Volksschulen bestehen aber noch immer die landesüblichen Bazarischnen.

Baden und Badereisen in alter Zeit.

Die badenlustigen Germanen. — Karl der Große als Bader. — Römische Soldaten als Anreize. — Die Baderordnungen im Polizeistaat.

Die Deutschen haben von jeher besonders viel von Baden übrig gelassen. Schon Cäsar besaß ein Bad, das kalte Flußbäder bei den Germanen sehr beliebt während des Winters zur täglichen Körperpflege gehörten. Diese Liebe zu Flußbädern förderte ihre hervorragende Eignung als Schwimmer, und gerade dieser Vorzug hat ihnen oft bei Kämpfen den Sieg eintragen lassen. Die Germanen haben von jeher besonders viel von Baden übrig gelassen. Schon Cäsar besaß ein Bad, das kalte Flußbäder bei den Germanen sehr beliebt während des Winters zur täglichen Körperpflege gehörten. Diese Liebe zu Flußbädern förderte ihre hervorragende Eignung als Schwimmer, und gerade dieser Vorzug hat ihnen oft bei Kämpfen den Sieg eintragen lassen.

geworfen wurden. Je mehr die Germanen mit den Römern in Verührung kamen und mit ihren Sitten und Gebräuchen vertraut wurden, umso mehr fand auch der römische Badeluxus bei den germanischen Edlen Eingang. Neben diesen künstlichen Warmbädern benutzten die Deutschen aber auch die natürlichen warmen Quellen des Landes.

Die frühesten Baderanlagen, die sich auf deutschem Boden nachweisen lassen, liegen an der römischen Militärgrenze gegen Deutschland in den Rimefalten der römischen Legionen. Der römische Soldat sah im Bad ein unentbehrliches Mittel der Körperpflege und wollte auch im fremden Land nicht darauf verzichten. Schon frühzeitig verstanden es die Römer, sich die Baderanlagen zunutze zu machen. So entstanden in den einzelnen Lagern der römischen Legionen Kurorte, wo sich die römischen Offiziere und Soldaten den Rheumatismus vertrieben, den sie sich in den unwirtlichen Wäldern und Sümpfen des „Barbarenlandes“ zugezogen hatten. So ist Baden von den niedergermanischen Legionen erbaut worden; die Truppen, die bei Mainz standen, schufen das mächtige Thermengebäude Wiesbaden; die in Straßburg hatten ihre Kurorte in Baden-Baden und in Badenweiler. Eine Baderanlage archaischen Stils ist die von Trier, deren Luxus und Komfort berühmt gewesen sind.

Karl der Große wollte mit besonderer Vorliebe in Aachen und ließ diese Thermen, die schon sein Vater Pipin benutzt hatte, aufs prächtigste ausstatten. Dabei ließ er sich besonders von den Baderanlagen Italiens und der damals in Europa führenden arabischen Balneologie anregen. Die spanische Halbinsel wies nämlich zur Zeit der Maurenherrschaft berühmte Bäder auf, die die Araber von den Römern übernommen hatten und vortrefflich instand hielten.

Neben den Baderbädern, die in der mittelalterlichen Stadt eine Art Gesellschaftsmittelpunkt bildeten, nahm dann im 15. Jahrhundert der Aufschwung der Heilbäder immer mehr und

mehr zu. Aus dieser Zeit werden unter anderen Orten besonders Töplitz, Gastein, Liebenzell, Calw, Wildbad, Ems, Pyrmont und Baden bei Wien und in der Schweiz erwähnt. In diesen Bädern ging es vom Standpunkt der Moral nicht allzu einwandfrei zu, wie mancher drastische Bericht zeitgenössischer Chronisten beweist. Die Ärzte hielten für die Förderung des Heilungsprozesses Zertrümmerung und Aufreißung des Gemütes für besonders wichtig, und so wurde nichts verschont, um für die Badergäste Kurweil und Zeitvertreib zu schaffen. Es wird in jenen alten Urkunden und Schriften darüber geklagt, daß sich besonders die Damen oft ohne jede ernsthafte Ursache eine Baderreise verschreiben ließen, um an dem tollen Treiben teilnehmen zu können. Venus und Bacchus wurde ausgiebig gebührt, und auch die Glücksgöttin Fortuna mit Würfel und Karten herausgefordert. Kein Wunder, daß ein solches üppiges Baderleben unaebnere Summen verschlang, und mancher Vorname mußte seinen schönen Herrnissen verkaufen, um die kostspieligen Vergnügungen eines solchen Kuraufenthaltes bezahlen zu können.

Mit der beginnenden Neuzeit wurden die Sitten strenger, und an Stelle der Ausgelassenheit des Mittelalters trat das acrade Gegenstück. Nach dem Dreißigjährigen Kriege und mit dem Aufkommen des absoluten Polizeistaats, in dem sich die Landesherren um die gerinaste Kleinigkeit im Leben des Untertanen bekümmerten, kam die „Baderordnung“ auf. Aus der Mitte des 18. Jahrhunderts ist eine Reihe solcher Baderordnungen erhalten, die einen tiefen Einblick in die allgemeinen Kulturzustände jener Zeit gewähren. Das „Baad- und Ausführungs-Reglement“ im Bad Neu-Schaumburg bei Bafel schreibt z. B. folgende Tagesordnung vor: „Des Morgens von 7 bis 8 Uhr sollen sich sämtliche Baad-Gäste mit ihren Curen, als besonders mit Thee, Caffee, Schokolade, Wein-Baaren, Saubrunnen, Kraut-, Kachel- und Platten-Ruß, Butterschnitten, und was dergleichen mehr ist, im großen Saal einfinden. Die, so

nicht in das Baad gehen, sollen sich während 9 bis 10 Uhr still, ehrbar und beschiden aufführen und mit etwas Nützlichem beschäftigen. 10 bis 12 Uhr ist zum Spazieren bei schönem Wetter und beim Regen zum Spielen. Conversieren und unschuldigen Belustigungen gewidmet. 12 bis 1 Uhr zum Mittagessen, doch solle es auf eine Viertelstunde mehr oder weniger nicht ankommen. 1 bis 2 Uhr zum Caffee, wer aber keines nicht trinke, mag sich indessen mit etwas anders erquicken; doch ist in dieser Stunde der Chokolade gänzlich verboten. 5 bis 8 Uhr, zu einem Spaziergang vor die ganze Gesellschaft, wenn aber wider alles Erwarten ein Regen einfiel, so könnte aus Desperation gespielt werden. 8 bis 9 Uhr Nachtschlafen. Von 9 bis 11 Uhr wäre der Tag mit einem Ehrenzünklein oder einer anderen angemessenen Graßlichkeit zu beschließen. Um 11 Uhr sollen alle und jede sich in das Bett verfügen, und eine allgemeine Stille regieren, besonders wenn sich jemand unter den Badergästen nicht wohl befinden thäte“. Auch das Verhalten und die Kleidung im Baad war genau vorgeschrieben. Während des Badens soll man sich eines ruhigen Benehmens befleißigen, so löblich sonst auch an und für sich das Singen geistlicher Lieder ist, weil die andern alsdann nicht miteinander sprechen können oder es sie sonst incommodiert. Gleiche Bescheidenheit hat es mit lautem Lachen oder allzu starken Neben.“

Das 18. Jahrhundert wird durch strenges Beobachten der üblichen Etikette gekennzeichnet; allmählich machten sich wieder mit zunehmendem Kostengeist übertriebener Aufwand und Luxus bemerkbar. Das Badewesen, das nunmehr aufstam, unterschied sich von dem früherer Jahrhunderte durch den Gebrauch der Mineralwässer und späterhin das Seebad. Nun wurde auch das Mineralwasser zum Kurgebrauch verstanden, besonders, nachdem 1755 die Kohlenäure entdeckt worden war. Der Gebrauch der Seebäder ist in England aufgekommen und seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts immer mehr in Übung gekommen.

Freiwillige Versteigerung.
 Versteigerung am Donnerstag, 5. Aug., vorm. 10 Uhr, Abstr. 18, wegen Klammung meine nach bestehendem Schatzkammer: 1 Schlafzimmer mit Toilette, 1 dinstel Esszimmer mit weissem Marmor u. 1 hell Eichenzimmer mit weis. Marmor, ein Paar hell Eichenbetten. Händler sind von der Versteigerung ausgeschlossen.
Adam Streib, Möbelreinerer, Reidenstein.

Farren-Versteigerung.
 Die Gemeinde Egenstein versteigert am Freitag, den 6. August 1926, nachmittags 5 Uhr, im Hofhof ein junges, fettes, zurucht untangliches Rindsfel gegen Barzahlung.
Das Bürgermeisteramt.

Im Markgräflichen Palais
 hier, Karlsruherstraße 28 sind im
 1. Stod 3 Räume mit 92 qm u. im
 2. Stod 5 Räume mit 292 qm Wohn-
 fläche und großem Vorplatz auf
 1. August ds. Jahres oder später
zu vermieten.
 Näheres bei **Marfar, Domänen-
 amt, Karlsruhe, Schlossplatz 28.**

Geschäftsräume
 an Rechtsanwalt oder Vertretung zu vermieten
Deutsche Verkehrsbank.

Pension.
 In wunderschöner Gegend
 nahe Göttingen finden
 Sommergäste angenehmen
 Aufenthalt. Pensionpreis
 Mk. 4.50-5.-. Anfragen an
**B. Müller, Gartenstadt Hildesheim, Linden-
 platz 5 II.**

Zwei zur Ausübung der Anwaltspraxis ge-
 eignete leer
Büroräume
 auf der Kaiserstraße, zwischen Marktplatz und
 Hauptpost, auf sofort zu mieten gesucht. Nicht
 höher als 2 Treppen. Angebote mit Preis unter
 Nr. 207 ins Tagblattbüro erbeten.

**Altmaterial-
 Verkauf.**
 Unsere Altmaterial-
 bestände in Göttingen,
 Siedemöbeln, Brand-
 aus, Blech usw. werden
 dem Verkauf ange-
 stellt. Die Verkaufs-
 bedingungen sind auf
 Verlangen zu besorgen.
**Gebr. Mod. 3 K. Wöhr-
 mann, äußere Weststadt,
 Gartenort.**
 Geb.: Gebäude 3-4 3-
 Wohn. Linz u. ver-
 gütet. Angeb. unt. Nr.
 141 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungstausch!
 Heidelberg.—Karlsru.
 Geb.: 4-5 Zimm. in
 al. Lage in Karlsruhe.
 Geboten: 4 Zimmer in
 Zuhör und Bad in
 auf. Lage in Heidelberg.
 Angebote unt. Nr. 179
 ins Tagblattbüro erbeten.
 Geb.: 3-4 Zimm. in
 Wohn. Linz u. ver-
 gütet. Angeb. unt. Nr.
 141 ins Tagblattbüro erbeten.

2-Zimmerwohnung
 in d. Altstadt geg. 2-3
 Wohn. in Bahnhofs-
 gebäude am Südwest-
 end. Nur Etagenwoh-
 nung. Geboten: 1. Etg.
 2. Etg. 10 Ubr. bei uns
 einmieten.
 Karlsruhe, d. 2. Au-
 gust 1926.

Badenwerk
 Karlsruhe.
 Für Herr Gargen,
 Verkauft u. Wohn-
 hausbau in Karlsruhe.
 Durlacher Allee 87, so-
 len die Schreiner und
 Kleber, sowie die Schlo-
 sserarbeiten ver-
 geben werden.
 Bedingungen liegen
 während der Anbot-
 frist im Sekretariat
 des Badenwerks, Durlacher
 Allee 87, zur Einsicht
 bereit. Die Angebots-
 frist am Donnerstag,
 den 12. August 1926,
 vormittags 10 Ubr. an
 die Geschäftsleitung d.
 Badenwerks, Durlacher
 Allee 87, bis 11 Ubr.
 erbeten.

Alteien.
 Das Staatliche Vor-
 ortverbot Durlach a.
 d. B. verbot das im
 Herr Lagernde Alteien.
 Angebote hiermit sind
 zu machen, mit der
 Aufschrift „Alteien“, b.
 zum 14. ds. Mts. bei
 der Verwaltung des
 Verbotes einzubringen,
 woselbst Angebots-
 drinde und Verkaufs-
 dringungen gegen Ein-
 wendung von 1 M. er-
 statlich sind.

Wohnungstausch
 Geb.: von kleiner,
 ruhiger Familie eine
 3 Zimmerwohnung
 mit Zuhör gegen eine
 4 Zimmerwohnung mit
 reichem 3 u. 6 u. 9 im
 Zentrum der Stadt.
 Angebote unt. Nr. 206
 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungstausch
 Verkauft, große,
 komfortable 6 Zimmer-
 wohnung, Bad, Wä-
 schenzimmer, Zentral-
 heizung u. in sehr
 schöner Lage in
 Bahnhofsgeb. geg. Mo-
 derne, geräum. 5 Zim-
 merwohnung mit Bad u.
 Wäscherei, in ausser-
 ordentl. Lage, zu kaufen
 gesucht. Angebote unt.
 Nr. 243 ins Tagblatt-
 büro.

Gelucht
 oder später neu-
 einrichten.
4-5 Zimmerwohn.,
 gute Lage, Umzugslokal
 werden erbeten. Preis-
 seitliche 3 Zimmerwoh-
 nung kann in Kauf
 gegeben werden. Ange-
 bot unt. Nr. 117 ins
 Tagblattbüro erbeten.

Geschmacksgebilde edelster Art
des Hauses Salem
 neueste Erzeugnisse

SALEM GOLD
 rot 4 Pfg.
 grün 5 Pfg.
 VENIDZE'S
 Adagio
 Des Boke, Op.
 5 Pfg.
 6 Pfg.

Ein großes leerer
 u. ein kleines Zimmer
 sofort zu vermieten:
 Eichenstraße 26, II.

**Wohn- u. Schlafzim-
 mer mit Nebenben-
 im gutem Hause an zwei
 berufstätige Damen od.
 an ein Ehepaar auf 1.
 September zu vermieten.
 Neowaldstr. 43, I. Etod.**

bequem eingerichtet.
Zimmer
 in ruhiger Lage in aut.
 Hause. Anzahl, 8-9 Ubr
 morgens, auch abends.
 Vorholzstraße 5, I.

Schöne geräumige
Scheuer
 in Ruppurr
 auch für Lagerzwecke
 geeignet, sofort zu ver-
 mieten. Angebote unter
 Nr. 233 ins Tagblattbüro.

Miet-Gesuche
3 Zimmerwohnung
 in ruhiger, guten Lage
 von angenehmen Miets-
 tern gegen Baufreistell-
 ung oder arbeiter
 Mietverpflichtung ver-
 sofort gesucht.
 Angebote unter Nr. 259
 ins Tagblattbüro erbeten.

**2 od. 3 Zimmerwoh-
 nung**
 gegen Jahresmiete-
 Vor-
 zahlung von jungem
 kinderlosem Ehepaar auf
 1. Sept. od. 1. Okt. gefuht
 Angebote unter Nr. 235
 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungstausch
 3-4 Zimmerwohn-
 ung, gut in Zentrum,
 gefuht, event. auch im
 Kaufweg. Angeb. unt.
 Nr. 245 ins Tagblatt-
 büro.

**Keller, Eckenar (Be-
 sonder) sucht 2-3-4-
 Wohn. Vorh. Karte
 vorhanden. Aus m. Preis
 unt. Nr. 226 ins Tagbl.**

**Gesucht 2 Zimmerwoh-
 nung mit Nebenben-
 im Zentrum, gefuht, auch im
 Kaufweg. Angeb. unt.
 Nr. 245 ins Tagblatt-
 büro.**

**Keller, Eckenar (Be-
 sonder) sucht 2-3-4-
 Wohn. Vorh. Karte
 vorhanden. Aus m. Preis
 unt. Nr. 226 ins Tagbl.**

**Gesucht 2 Zimmerwoh-
 nung mit Nebenben-
 im Zentrum, gefuht, auch im
 Kaufweg. Angeb. unt.
 Nr. 245 ins Tagblatt-
 büro.**

1-2 Zimmer
 m. Küche, Ang. u. Nr.
 185 ins Tagblattbüro.

- Baden -
 zu mieten od. zu kaufen
 gefuht.
 Angeb. unter Nr. 196
 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbl. Zimmer
 mit 2 Betten u. Neben-
 benutzung gefuht. Ang.
 unt. Nr. 184 ins Tagblatt-
 büro.

2 möbl. Zimmer
 in ruhiger, feinen Lage,
 mit etw. Kochgelegenheit,
 für sofort gefuht. Best-
 andt bevorzugt. Angeb.
 unt. Nr. 195 ins Tagbl.

gewandte Verkäuferin
 1. Kraft, für kunstgewerbliche Er-
 zeugnisse auf 1. Etod. Wohn-
 zimmer ermunft. Angebote mit
 Gehaltsanforderungen und Zeugnis-
 schriften unter Nr. 281 ins Tagblatt-
 büro.

Dame
Blondes Haar
 Pflege mit SABOL-Kamillen-SHAMPOON
 Originalpackung 25 Pf. für 2-3 Wäsungen.

Gut möbliertes,
 geräumiges Zimmer
 in gutem Hause, von
 geb. Dauermieter auf
 sofort od. 1. Sept. gefuht.
 Angeb. unt. Nr. 262
 ins Tagblattbüro erbeten.

3 Zimmer
 von Dauermieter (Beamt.)
 in ruhiger, guten Lage
 gefuht. Preisang. unt.
 Nr. 225 ins Tagbl.
 Stine ohne Kinder
 sucht sofort

groß. leer. Zimmer
 Ang. u. 170 ins Tagbl.

Kapitalien
Bis zu
50 000 RM.
 als 1. Hypothek auf er-
 richt. Objekte in Karlsru-
 che, gefuht, event. auch im
 Kaufweg. Angeb. unt.
 Nr. 212 ins Tagblattbüro erbeten.

3000 Mark
 gegen Verpfändung der
 gefuht. Darlehne fof. a.
 171 ins Tagblattbüro.

Stellen-Gesuche
Bürofräulein
 mit gut. Empfindung,
 sucht sich zu verändern,
 am liebsten in Architekt-
 ur od. Baubüro, Gefuht.
 Geboten: 1. Etg. 10 Ubr.
 ins Tagblattbüro erbeten.

3-4-2 Wohnung
 ev. möbl. gefuht, auch im
 Kaufweg. Angeb. unt.
 Nr. 208 ins Tagblattbüro erbeten.

**Suche m. 2 Zimmerwoh-
 nung mit Zuhör u. 1 Zim-
 merwohnung mit Zuhör-
 u. 1 Zimmerwohnung mit
 Zuhör. Angeb. u. Nr. 64
 ins Tagblattbüro erbeten.**

1 Zimmer mit Küche
 sucht sol. Frau. Bäckl.
 Jablung. Schriftl. Ang.
 unt. Nr. 104 ins Tag-
 blattbüro erbeten.

Junge Fräulein
 sucht Stellung.
 Angebote unt. Nr. 199
 ins Tagblattbüro erbeten.

Wirtschafterin
 (40 Jahre), sucht Stellung,
 am liebsten in Haushalt.
 würde auch als Stütze
 tag- und familienweise
 gehen. Bitte Jungfrau.
 Angebote unt. Nr. 205
 ins Tagblattbüro erbeten.

Christliche, fleißige
Mädchen
 u. Land (19 Jahre alt),
 sucht Stelle in Haus-
 halt. Angeb. unter Nr. 190
 ins Tagblattbüro erbeten.

Älteres, solides Fräulein
 durchaus erfahren
 in Küche u. Haus, sucht
 ver 1. oder 15. August
 Stellung.

- Stütze -
 im Haushalt gut erfa-
 hren, sucht Stellung auf
 1. oder 15. August in
 frauenlos. Haus. Gute
 Jungs. vorz. Ang. unt.
 Nr. 176 ins Tagblatt-
 büro.

Berf. Schneiderin
 empfiehlt sich in und
 außer dem Hause für
 alle Damenbefeldung.
 Auch Zellschneidung ge-
 statet.
 Angeb. unt. Nr. 172
 ins Tagblattbüro erbeten.

**Perfekte Schneide-
 rin**
 längere Zeit in einem
 Berliner Atelier geard.
 sucht Ausbucht in und
 auß. d. Stadt. Angeb.
 unt. Nr. 206 ins Tagbl.

Kinder, Ehepaar
 sucht nebenberuflich
Haushälterin
 Wohnung vorhanden.
 Gefuht. Angeb. u. Nr. 145
 ins Tagblattbüro erbeten.

Baufräulein
 u. kaufliche Berechnungen
 für Eisenbeton werden
 billig ausgeführt.
 Angebote unt. Nr. 255
 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren-Gefunden
1 Deutsche Dogge.
 Fierfarbe, ungelassen.
 Gebuht u. Anterfeld
 Hiltzheim, Grubstr. 88, I

Verkäufe
Häuser u. Geschäfte
 allerorts, hat stets zu
 verkaufen.
 Georg Fleischmann
 Hauptstr. 9, Tel. 2724.

Billig zu verkaufen:
 Betteln, Kommoden, Di-
 wand, Schränke, Hoch-
 kommoden, Gabelstol-
 que, Kinderbett (Holz),
 Kränzenstuhl, Brand-
 schalen, Sessel, etc.
 Zimmer, 6. Stg., Pen-
 sions-An- und Verkauf.

Speisezimmer
 liefern in prima Quali-
 tät und höchster Form
 sehr preiswert
Karl Home & Co.,
 Wöhrstraße 23,
 gegenüber d. Reichsbau.

Eichene
Schlafzimmer
 130 cm breiter
 Schrank
 außergewöhnlich billig

Möbelhaus
Maier Weinheimer
 32 Kronenstraße 32,
 Günstig billig
 kaufen Sie

Schlafzimmer,
Rüchen
 bei Seitz, Möbelgeschäft,
 Erbprinzenstraße 30.

Pianos
 erste Qualität, in
 jeder Ausführung, Bil-
 lige Preise. Substanz-
 einrichtung bei
H. Dittmann Sohn,
 1. Etg. Eichenstraße 8,
 Telefon 95.

Reichhaus Fräulein
 sucht in Ausnahm.
 Angebote unt. Nr. 200
 ins Tagblattbüro erbeten.

Damenfräulein.
 Spezialistin für Mantel
 und Kostüme empfiehlt
 sich während des Mo-
 nats August an 4. v. v. v.
 Tag ins Kundenhaus.
 Angebote unt. Nr. 223
 ins Tagblattbüro erbeten.

Jüngere Schneiderin
 in best. Empf. sucht noch
 einm. Kundenhäuser. Zu-
 ertr. im Tagblattbüro.

Gutgehendes
Lebensmittelgeschäft
 in bester Lage — Zentrum Karlsruhes
mit freier Wohnung
 zu verkaufen Barkapital ca. 5.6000 Mk.
 erforderlich. Angebote Nr. 253 ins Tagbl.

10/30 NAG
 mit 1 offenen und 1 Limousinen-Karosserie,
 beide 6sitzig, 6fach prima bereit. Mot.-
 Nr. 17635, in ganz moderner Ausführung,
 in tadellosem Zustand, zu verkaufen. An-
 fragen unter Nr. 252 an das Tagblattbüro.

**Schönes Büffet, Aus-
 siehtlich, Stühle, 1 u.
 2 Stühle, Spiegel, Schrank,
 Badkommode m. Mar-
 mor u. Spiegel, schöne
 reine Betten, Badzettel,
 feineres Bettzeug mit
 Spiegel, groß. Kleider-
 schrank, Kommode, Kau-
 teil, gute Hochparma-
 trasse, Küchenstuhl,
 3-2 Hölz., sehr schöne
 Wanduhr (Goldschlag),
 alles sehr billig zu ver-
 kaufen. Preisang. 64.
 Barre, Verfr.**

Schreibmaschine,
 Ideal, mit breitem Pa-
 gen (60 cm Zeilen-
 länge), f. Dausgeschäfte,
 Hotelbuchungen u. als
 Buchhaltungsmaschine
 geeignet, wegen Gut-
 geblichkeit zu verkaufen.
 Angebote unt. Nr. 251
 ins Tagblattbüro erbeten.

ECHTER
Bienen
König.
 pikant, wahltschmeckend

Brennabor,
 4 Ziber, gut erhalten,
 und fehrbereit, preis-
 wert abzugeben.
 Näheres an Postfach 24
 Hahl in Baden.

Herrenrad
 neu, billig abzugeben:
 Karlsruherstr. 38, I.
 Stabiles Damenfahr-
 rad 35 cm f. neue Zus-
 rechteil Nr. 38 billig,
 gute Verrenkungs-
 Nr. 42 für 6 M. u. ver-
 schied. Verrenker, 20, II.

1 Padelbohrer
 umfangreicher billig zu
 verkaufen:
 Rheinstraße 75, I. Etod.

Stamm, drei, f. schön.
 Tier, 1 Hühner-Extrakt,
 Nr. 1 Bernhardsberg,
 Stamm, 1/2, 3, 1 Kott-
 weiler, f. sportlich zu
 verkaufen. Altem.
 Dressler, Hauptstr. 33,
 heimertstraße 33. Auch
 werden famili. Hunde in
 Dressur, Wenzon, zum
 Scheren, Baden und
 Kuppieren angenommen.

Kaufgesuche
Hauskauf Durlach
 Durlach, 1. Etg., mit
 11. Zuhör u. Garten
 zu kaufen gefuht.
 Angeb. unt. Nr. 162
 ins Tagblattbüro erbeten.

Persertepich
 (Größe 1/2, 3/4) u. von
 Privat zu kaufen gefuht.
 Angeb. m. Preisang. u.
 Nr. 263 ins Tagblatt-
 büro.

Zu kaufen gesucht:
 Büffet od. Bettsofa, Wä-
 schenschrank und Küch-
 geschrank. Ang. unt. Nr.
 189 ins Tagblattbüro.

Ont. erhalt., preisw.
Piano
 zu kaufen gefuht.
 Angebote unt. Nr. 186
 ins Tagblattbüro erbeten.

- Piano -
 erste Marke, von Privat
 gegen bar
 zu kaufen gefuht. Ang.
 unt. Nr. 199 ins Tagbl.

**Erdene-
 Glaschranke**
 mit Schiebetüren und
 Schublade zu kaufen
 gefuht. Ang. unt. Nr.
 182 ins Tagblattbüro.

Gebraute
Badeeinrichtung
 m. Solarien zu kaufen
 gefuht. Preisang. unt.
 Nr. 167 ins Tagblatt-
 büro.

Eine kleine
**Tabakschneid-
 maschine.**
 Gefuht od. Blauken-
 lod-Karlsruhe.

Schöne Frauenlampe
 zu kaufen gefuht.
 Preisang. u. Nr. 241
 ins Tagblattbüro erbeten.

Klappportwagen
 aus gut. Stahl, zu kauf.
 gefuht. Angeb. unt. Nr.
 216 ins Tagblattbüro.

Nur at. Kinderwagen
 erhalt. gefuht. Preisang.
 unt. Nr. 224 ins Tagbl.

**Zu kauf gefuht: Mäntel,
 Wäntel, Gebrod-Anzug
 oder Gebrod mit Wäntel,
 Weiszeug. Angeb. an
 Boel, Fernstr. 20, II.**

Plannkuch
Gingetroffen:
 Der erste
 Wagon

Tiroler Apfel
 30 Pfg.
 bei 5 Pfd. 28 Pfg.

Tiroler
**Tafel-
 birnen**
 32 Pfg.
 bei 5 Pfd. 30 Pfg.

Plannkuch
Sonig
 allerfeinst, edelster, auch
 selber Wäntel, Schürzen,
 etc. etc. nur 12.50 u. frei Haus,
 9. Seiflich, Wäntelstr.

Billigere
 aber gute
Photoplatten
Papiere
Kameras
Reparaturen
 Photo-Arbeiten
F. KNELLER
 Waldstraße 69
 kein Laden

Harmoniums
 zu besonders
 günstigen
 Bedingungen
 die Ihnen den Kauf
 möglich machen.
K. Lang
 Kaiserstraße 167
 Salamanderschuhs.

Die beim
Fest der schönen Frauen
 getragenen eleganten Schuhe
 werden billigst abgegeben
Schuhhaus Simon
 Kaiserstrasse 201

Metalbetten
 Stahlmatr., Kinderb. an Priv. Katalog 686
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thüringen)

Brennholz
 trockenes, grob und fein gemischt.
Marktfahler & Barth
 Neureuterstrasse 4
 Tel. 6406 und 6407.

Soeben neu erschienen:
Fahrplan der
Kraftpostlinien in Baden
 (Mit dem Postkraftwagen
 durch das Badnerland).
 Sommer 1926
 Preis 25 Pfennig

Zu beziehen durch alle Buch- und
 Papierhandlungen und die Reisebüros
 Verlag
E. B. Müller / Karlsruhe i. B.